

Unsere Wirtschaft 06/2023

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

ENERGIE

Günstiger Strom
für alle Branchen

MENTORING

Netzwerk
setzt Impulse



Werte, Wirtschaft, Wandel!

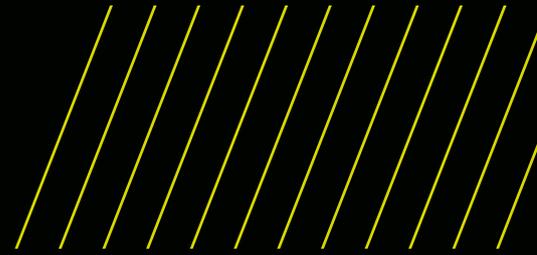
Wie Unternehmen
Nachhaltigkeit
im Alltag umsetzen

Noch bis
7. Juni kandidieren

 **ihkwahl
2023**

www.ihklw-wahl.de

MEHR INFOS



/ ZUKUNFT VOR ORT

Wir sorgen für Mobilität – mit modernsten Pkw von **Mercedes-Benz**, **smart** oder **BYD**, mit individuellen Angeboten wie **Fuhrparkplanung** oder **Auto-Abo**, mit Nutzfahrzeugen von **Mercedes-Benz**, **Maxus** oder **Cenntro**, mit Ladelösungen für E-Fahrzeuge, inkl. **Photovoltaikanlagen** und mit erstklassigem **Service** an 20 Standorten in Norddeutschland. Herzlich willkommen bei STERNPARTNER TESMER.



STERNPARTNER
TESMER

STERNPARTNER GmbH & Co. KG · 20x in Norddeutschland, 1x ganz in Ihrer Nähe
Großmoorbogen 23 · 21079 Hamburg · **STERNPARTNER.DE**

Nachhaltigkeit als Change-Treiber

Mit dem Green Deal hat die EU die gesetzlichen Weichen für eine ressourceneffiziente und wettbewerbsfähige Wirtschaft gestellt. Der Transformationsprozess ist in vollem Gange. Nachhaltigkeit bestimmt als Zukunftsthema längst die Agenda in vielen Unternehmen, nicht nur aus der Industrie. In dieser Ausgabe stellen wir auch eine Marketingagentur vor, die zeigt, wie es Dienstleistungsunternehmen gelingen kann, Nachhaltigkeit im Betriebsalltag zu verankern.

Auch für Banken ist mit der neuen EU-Taxonomie Nachhaltigkeit ein wichtiger Faktor für Investitionsentscheidungen geworden. Und für die gesamte Wirtschaft ist die Energieversorgung ein wesentlicher Aspekt des ökologisch und finanziell nachhaltigen Wirtschaftens. Spätestens der Krieg in der Ukraine hat gezeigt, wie wichtig ein gewisses Maß an Autarkie ist und das haben auch der Papierhersteller Drewsen und die Kunststoffverarbeitung Kötke erkannt (S. 22). Fest steht: Nachhaltiges Wirtschaften ist für sehr viele Unternehmen längst kein Lippenbekenntnis mehr – sondern ein echtes Anliegen.

Um energieintensiven Branchen die Transformation zu erleichtern, will Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck ihnen mit einem subventionierten Industriestrompreis von maximal sechs Cent je Kilowattstunde bis 2030 helfen. Doch dass die Vergünstigungen nur für Industriebranchen gelten sollen, lehnt die IHK-Organisation ab – immerhin betreffen die massiv gestiegenen Strompreise die gesamte Wirtschaft. Ein günstiger Strompreis sollte daher allen Betrieben zur Verfügung stehen. Dabei gilt auch zu bedenken, dass Strombedarf auch bei heute weniger stromintensiven Unternehmen auf dem Weg zur Klimaneutralität stark steigen wird.

Das Beispiel zeigt, dass wir als IHKLW die Interessen der Gesamtwirtschaft vertreten. Und dabei setzen wir auch auf die Kompetenz und Erfahrung von Wirtschaftspersonlichkeiten, die sich ehrenamtlich in unserer IHKLW-Vollversammlung engagieren. Dieses oberste Entscheidungsgremium unserer IHKLW wird in diesem Jahr neu gewählt. 100 Sitze sind zu vergeben und noch bis zum 7. Juni können Kandidaturen eingereicht werden (S. 34). Ich appelliere an alle, die die Zukunft unserer regionalen Wirtschaft mitgestalten wollen: Kandidieren Sie für die IHK-Wahl 2023.



Michael Zeinert ist Hauptgeschäftsführer unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW).
Kontakt: michael.zeinert@ihklw.de

Foto: Andreas Tamme/IHKLW



Mehr Artikel über nachhaltige Unternehmen lesen Sie unter www.ihk.de/unserewirtschaft/nachhaltigkeit; Informationen und die Möglichkeit für die IHK-Wahl zu kandidieren, finden Sie unter www.ihklw-wahl.de.

INHALT

06/2023



22 Nachhaltige Energie aus Wind und Sonne



06

VW-Chef Dr. Oliver Blume im Interview



10 Einzigartiges Bauwerk: Neue Schleuse Lüneburg

Unsere Region

- 06 / **STANDORTBEKENNTNIS**
Herz von VW schlägt in Wolfsburg
- 08 / **MEDIATION IM ÜBERBLICK**
IHKN startet Online-Verzeichnis
- 12 / **GELEBTE GASTLICHKEIT**
150 Jahre Hotel Sellhorn
- 14 / **NEUES AUS DER REGION**
Wirtschaftsnews aus dem IHKLW-Bezirk

Unser Titelthema

- WERTE, WIRTSCHAFT, WANDEL!**
- 18 / **NACHHALTIGKEIT IST EIN PROZESS**
Eine Agentur voller nachhaltiger Überzeugungstätter*innen
- 22 / **GRÜNE ENERGIE**
Zukunftsfähig durch selfmade Strom
- 24 / **FINANZIERUNG NEU DENKEN**
Die Folgen der EU-Taxonomie

Unsere IHKLW

- 34 / **IHK-WAHL 2023**
Jetzt kandidieren!
- 38 / **KOSTENFREIE TIPPS**
IHKLW berät Unternehmen
- 38 / **NETZWERK-TREFFEN**
Kulturwandel im Fokus
- 39 / **AUSBILDUNG**
Betriebe werben für Karriere mit Lehre

Titel-Foto: Andreas Tamme/tonwert21.de; Fotos: Andreas Tamme/tonwert21.de; Volkswagen AG/GAMIS; Shutterstock.com/VectorMine

TÜVNORD

Vorsprung durch Qualifizierung

**TÜV NORD Akademie –
Ihr Weiterbildungsspezialist im Norden**

- Viele Seminare auch als Webinar buchbar
- Zugeschnitten auf die Herausforderungen von morgen
- Alle Seminare auch Inhouse buchbar



30

Im grünen Bereich: IHKLW-Seminare und Lehrgänge



36

IHKLW fordert günstigen Strom für alle Branchen



42

Steuerliche Aspekte der Nachfolge

Unser Recht

Unsere Welt

40 / **MENTORING**
Weiterentwicklung im Tandem

42 / **NACHFOLGE**
Was steuerlich zu beachten ist

44 / **GRÜNDUNGEN**
Drei junge Unternehmen im Porträt

42 / **TIPPS & KONTAKTE**
Nachfolgemoderator berät

47 / **BUCHTIPPS**
Empfehlungen von Bücher Nolte

Newsletter: Unsere Wirtschaft online lesen

SERVICE



Unter www.ihk.de/ihklw/unserewirtschaft können Sie unser IHKLW-Magazin auch online lesen. Sie möchten über neue Artikel informiert werden? Dann melden Sie sich für den Newsletter an: www.ihk.de/ihklw/newsletter.

48 / **DAS IST LOS IN DER REGION**

50 / **AUSBLICK / IMPRESSUM**

Einfach schnell und direkt anmelden:
T 0800 8888-020
akd-hh@tuev-nord.de
tuev-nord.de/seminare

TÜV®

TUVNORDGROUP

Wissen gibt Sicherheit

„Wolfsburg wird auch in Zukunft das Herz des Konzerns sein.“

Über Volkswagens Elektro-Offensive, das Trinity-Werk und was dem Konzern in Zusammenarbeit mit Partner*innen wichtig ist:
Ein Interview mit Volkswagen-Chef Dr. Oliver Blume.



Herr Dr. Blume, kürzlich sagten Sie bei einem Vortrag, die Automobilindustrie werde sich in den nächsten fünf Jahren mehr verändern als in den vergangenen 50 Jahren insgesamt. Werfen Sie mal einen Blick in die Zukunft: Wie sieht die Mobilität von morgen aus?

Die Mobilität von morgen ist elektrisch, digital und nachhaltig. Die Transformation in diese neue Mobilitätswelt lässt sich vergleichen mit dem Wechsel vom Pferd auf das Auto. Im Kern umfasst sie einen Zeitraum von 15 Jahren – und wir befinden uns mittendrin. Die ersten fünf Jahre haben gezeigt, welche Antriebstechnologie funktioniert. Wir wissen heute: Die elektrische Mobilität ist die Zukunft. Und wir sind bereits gut unterwegs: Im vergangenen Jahr haben wir im Volkswagen-Konzern rund 26 Prozent mehr vollelektrische Autos ausgeliefert als im Vorjahr. Bis 2030 werden wir unseren rein elektrischen Anteil an den Auslieferungen in Europa auf mehr als 70 Prozent steigern. Bei Porsche sollen es im Jahr 2030 weltweit sogar mehr als 80 Prozent sein. Damit treiben wir eine der ambitioniertesten Elektro-Offensiven

der Automobilbranche voran. In den nächsten zehn Jahren der Transformation werden wir auch die wesentlichen technologischen Fortschritte in Bezug auf die digitalen Ökosysteme sehen. Wir gehen das genauso entschlossen an.

Als „Meilenstein der Transformation“ bezeichnet Volkswagen auf der Projektwebsite das geplante Trinity-Werk in Wolfsburg-Warmenau. Wie ist der aktuelle Planungsstand?

In Wolfsburg wird auch in Zukunft das Herz des Konzerns sein. Hier entstehen technologisch innovativste Fahrzeuge. Hier wird ein Schwerpunkt der neuen Produktions-Plattform SSP entwickelt. Und hier werden wir unseren Stammsitz so ausrichten, dass die Produktion international wettbewerbsfähig bleibt. Das ist nach wie vor unser oberstes Ziel. Wie der Weg zu diesem Ziel aussieht, diskutieren wir gerade. Die Frage, ob wir eine neue Trinity-Fabrik benötigen oder aber eine Alternativlösung innerhalb des bestehenden Werks finden, können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend beantworten. Wir halten uns Warmenau als Option offen. Die

Entscheidung hängt von vielen verschiedenen Faktoren ab. Wichtig dabei ist: Wir denken stets in Chancen.

Gerade in der Transformation spielen Partner*innen eine wichtige Rolle. Welche ist dabei für Volkswagen besonders interessant – heute und in Zukunft?

Für eine schnellere Transformation ist besonders der Aufbau von Software-Expertise im Unternehmen nötig. Diesen Plan haben wir konzernweit bei unserer Software-Tochter Cariad zentriert. Bei Cariad beschleunigen wir jetzt unser Tempo – auch indem wir uns weiter für Partnerschaften öffnen. Insbesondere für zügige Fortschritte beim assistierten und autonomen Fahren greifen wir auf Expertise von außen zurück, zum Beispiel mit Horizon Robotics in China oder mit Mobileye für Premium-Assistenzsysteme bei Porsche. Wichtig bei allen Partnerschaften ist das konstruktive Miteinander. Respekt und Vertrauen sind die Basis, um im Team Erfolg zu haben.

Volkswagen will im kanadischen St. Thomas seine bislang größte Batteriezellen-

Von der Vision
über zum Projekt.

3000
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



Dr. Oliver Blume ist Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG und der Porsche AG. Damit ist er der einzige Manager, der zwei DAX-Unternehmen leitet.



fabrik errichten und dafür bis zu 4,8 Milliarden Euro investieren. Als Sie Ende April eine Vereinbarung für den Bau des Werks unterzeichnet haben, betonten Sie die große Unterstützung Kanadas durch Subventionen und eine Energiepreisgarantie und mahnten an, Europa müsse bessere industrielle Rahmenbedingungen schaffen. Was genau wünschen Sie sich für den Industriestandort Europa?

In Nordamerika wird intelligente Wirtschaftspolitik betrieben. Das Risiko wird durch zukunftsgerichtete Steueranreize zwischen Unternehmen und den Bundesstaaten geteilt. Dazu gibt es extrem günstige

Energiepreise mit einer garantierten Deckelung. Für Investoren schafft das wichtige Planungssicherheit. Wir haben in Europa die Technologien, das Know-how und die richtigen Menschen. Es braucht jetzt die richtigen industriellen Rahmenbedingungen, sonst wandern Schlüsseltechnologien nach Asien oder Nordamerika. Ein zentrales Beispiel ist die Planungssicherheit bei den Energiekosten: Ein Cent zusätzlich beim Strompreis pro Kilowattstunde bedeutet in unserer Batteriefabrik in Salzgitter 100 Millionen Euro Mehrkosten pro Jahr.

■ Sandra Bengsch

BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ✓ Entwurf und Planung
- ✓ Festpreis
- ✓ Fixtermin
- ✓ 50 Jahre Erfahrung
- ✓ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
Mail info@bartram-bau.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

IHKLW-Sommerfest

Über die Transformation der Mobilität spricht Dr. Oliver Blume, Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG, beim Sommerfest unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) am Donnerstag, 29. Juni, im Neuen Rathaus in Celle. Im Fokus der geschlossenen Veranstaltung stehen die Megatrends rund um den Wandel zu softwarezentrierter, nachhaltiger Mobilität sowie politische Rahmenbedingungen, die unter anderem mit Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies diskutiert werden. ben





Datengestützte Energieeinsparungen

Das Thema „Datengestützte Energieeinsparungen: Anwendungen und Diskussion“ steht im Mittelpunkt des nächsten Online-Treffens des Arbeitskreises „Maschinelles Lernen im Produktionsumfeld. Kurz & Klar“. Am Donnerstag, 15. Juni, 16 bis 17.30 Uhr, werden bei der digitalen Veranstaltung Anwendungsbeispiele aus Forschung und Praxis vorgestellt und diskutiert. Unternehmen

können sich kostenfrei über die Website der Leuphana Universität zur Videokonferenz anmelden: www.leuphana.de/ml-produktion.

Gemeinsam mit den Initiator*innen – der Leuphana Universität Lüneburg, der IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum und unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg – diskutieren die Teilnehmenden des Arbeitskreises Lösungen

für den Mittelstand. Ziel des Arbeitskreises ist es, die Mehrwerte des Maschinellen Lernens und die Möglichkeiten zur Anwendung im eigenen Unternehmen vorzustellen und konkrete Ideen zur Hebung von ungenutzten Potenzialen aufzuzeigen. Dabei stellen die Organisator*innen und Referent*innen stets den Bezug zu bereits etablierten Lösungen und verfügbaren Ressourcen her. gs

Verzeichnis gibt Überblick über Mediator*innen

Die IHK Niedersachsen (IHKN) hat ein Verzeichnis für Mediator*innen gestartet. Unternehmer*innen finden unter www.ihk-n.de/mediatoren auf einen Blick einen neutralen Dritten für ihren zu lösenden Konflikt. Damit möchte die IHKN einen Beitrag zur Steigerung der Bekanntheit und Popularität außergerichtlicher Konfliktlösungen leisten.

„Konflikte gehören im Wirtschaftsleben dazu. Jedes Unternehmen steht früher oder später vor der Herausforderung, diese möglichst schnell, kostengünstig und nachhaltig zu lösen. Ich möchte die Unternehmerinnen und Unternehmer ermutigen, in Streitfällen zunächst zu prüfen, ob eine außergerichtliche Lösung des Problems möglich ist. Die Erfahrungen aus der Praxis zeigen, dass Mediation, aber auch andere außergerichtliche Verfahrensarten, häufig die bessere Variante sind, als der Weg zum Gericht“, sagt IHKN-Hauptgeschäftsführerin Monika Scherf.

Ab sofort können sich in Niedersachsen ansässige Mediator*innen mit ihren Tätigkeitsschwerpunkten in das Verzeichnis eintragen lassen. Ansprechpartner für Mediator*innen aus unserem IHK-Bezirk Lüneburg-Wolfsburg ist Andreas Kinski, IHKLW-Teamleiter Justitiariat, Tel. 04131 742-121, andreas.kinski@ihklw.de. ben

Beratungsstelle Arbeit und Gesundheit eröffnet

Die Metropolregion Hamburg hat jetzt eine Beratungsstelle „Arbeit und Gesundheit“ in Lüneburg eröffnet. Ziel ist es, Arbeitnehmer*innen gesund und arbeitsfähig zu erhalten, um so einen aktiven Beitrag zur Fachkräftesicherung in der Region zu leisten. Neben Lübeck und Schwerin ist Lüneburg der dritte Standort des Angebots, das damit auf kleine und mittlere Unternehmen aus Niedersachsen und deren Beschäftigte erweitert wird. Das fünfköpfige Team der Beratungsstelle bietet montags bis donnerstags von 9 bis 14 Uhr telefonische Sprechzeiten an, dazu können Termine vor Ort vereinbart werden. Mobile Lotsen bieten eine kostenfreie Erstberatung, Orientierung und die Vermittlung weiterer Hilfen.

Die Partner*innen der Metropolregion Hamburg finanzieren die Beratungsstelle mit rund 630.000 Euro für eine Laufzeit von drei Jahren. Die IKK – Die Innovationskasse und die Deutsche Rentenversicherung Nord beteiligen sich mit knapp 190.000 Euro. red

Kontakt zur Anlaufstelle



Die Anlaufstelle Perspektive Arbeit & Gesundheit in der Metropolregion Hamburg ist zu erreichen im Utopia, Katzenstr. 1a, 21335 Lüneburg, Tel. 0385 77334397 oder info@pag-mrh.de.



Braunschweiger Privatbank

Werte leben – Werte schaffen

VON DER VISION WENN ZUM ERFOLG IDEEN ERWACHSEN WERDEN

10 JAHRE
Braunschweiger
Privatbank

Im Mai 2013 startete die Braunschweiger Privatbank im Markt. Seitdem hat sie gemeinsam mit ihren Kunden viel erreicht, die neuen Niederlassungen in Köln und Oldenburg haben sich erfolgreich im Markt etabliert. Insgesamt verwaltet sie an ihren drei Standorten ein Anlagevermögen von rund 1,5 Mrd. Euro.

Seit ihrer Gründung vor zehn Jahren lebt die Braunschweiger Privatbank das Prinzip des „ehrbaren Kaufmanns“, das sich in ihrem Credo „Werte leben – Werte schaffen“ widerspiegelt. Sascha Köckeritz, Leiter der Braunschweiger Privatbank, fasst die Idee des Leitgedankens zusammen: „Eigentlich sollte es etwas Selbstverständliches sein, nur das zu tun, was man sagt und umgekehrt. Für uns bedeutet es, dass ein Handschlag die gleiche Gültigkeit wie ein achtzigseitiger Vertrag hat.“

Das Prinzip des ehrbaren Kaufmanns
Ziel ist, Anlegern aufzuzeigen, dass mit nachhaltig orientierten Anlagen und mit einem gesunden Wachstum, ohne Speku-

lationscharakter, das Vermögen gleichermaßen besser gesichert und maximiert werden kann.

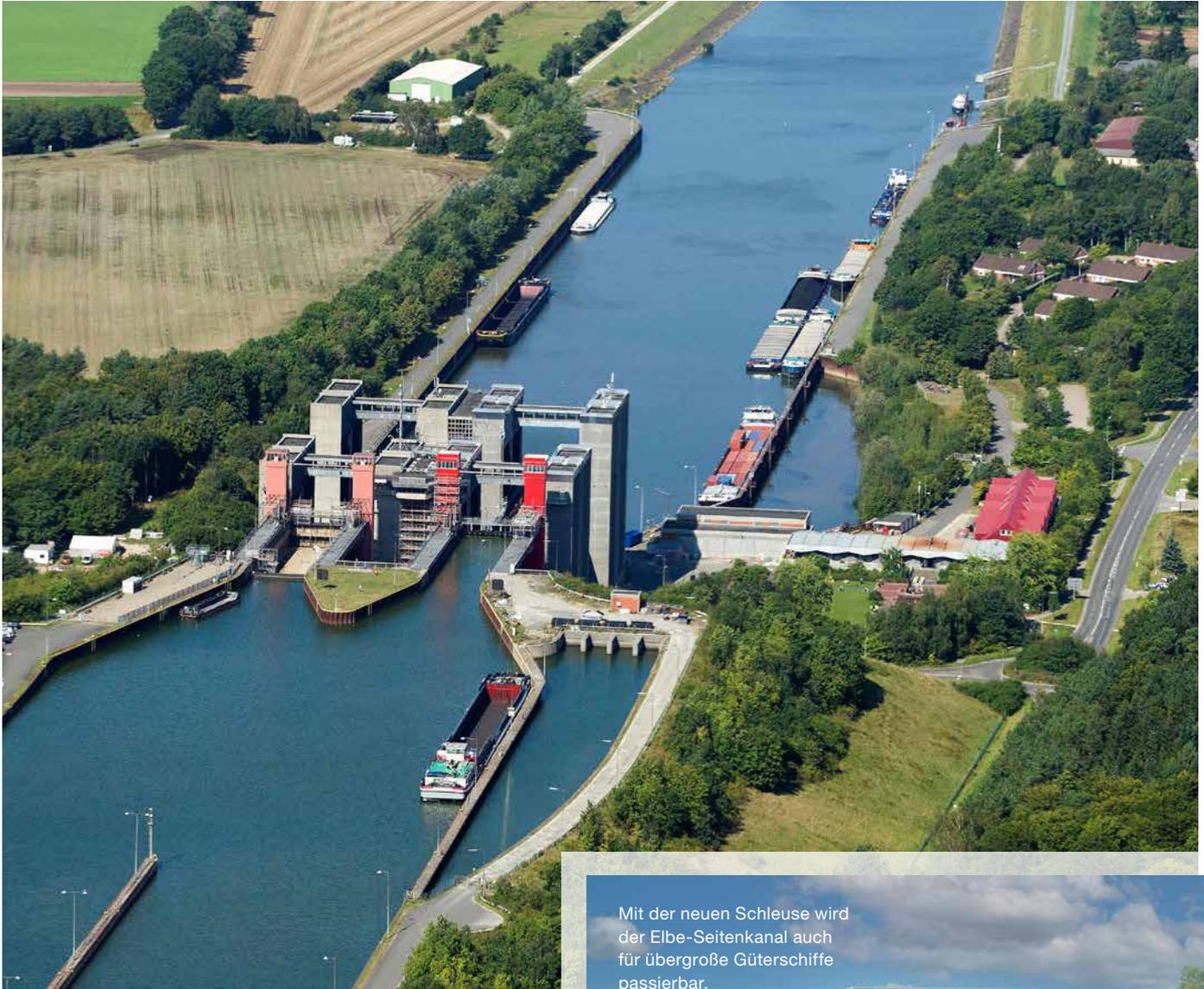
Konkret bedeutet das: alle Kunden – zu denen Unternehmer, vermögende Privatkunden oder (semi-)institutionelle Anleger wie Stiftungen und Kirchen gehören – ehrlich wie transparent zu beraten und zu betreuen.

Persönlich und immer auf Augenhöhe

An den drei Standorten kümmern sich 32 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Tendenz steigend – um ihre Kunden. Dabei bieten sie mehr als Vermögensverwaltung: Als Zweigniederlassung

der Volksbank BraWo und Teil der BRAWO GROUP bietet sie neben Portfolioberatung und eigenen Anlageprodukten, wie dem „Braunschweiger Meisterwert“, ebenfalls eine hohe Expertise zu Finanzierungen, Real Estate und alternativen Anlageformen.

„Die Braunschweiger Privatbank hat es aus dem Stand geschafft, sich eine sehr respektable Stellung im Private-Banking-Segment zu erarbeiten. In Braunschweig, Köln und Oldenburg werden inzwischen Kundenvermögen im Umfang von 1,5 Milliarden Euro verwaltet. Und die Zeichen stehen weiter auf Wachstum“, unterstreicht Sascha Köckeritz.



Das Schiffshebewerk in Scharnebeck stößt an seine Kapazitätsgrenzen.

Neue Schleuse wird einzigartig

Die Bauarbeiten werden voraussichtlich in der zweiten Hälfte der 2020er-Jahre beginnen, doch schon jetzt steht fest: Die Schleuse Lüneburg in Scharnebeck wird ein technisch faszinierendes Bauwerk sein. Als höchste Schleuse Europas wird sie einen Höhenunterschied von 38 Metern ausgleichen. Bei einer Kammerlänge von 225 Metern und einer Kammerbreite von 12,5 Metern können auch

die größten auf den Kanälen verkehrenden Binnenschiffe befördert werden. Die Schleuse wird als sogenannte Sparschleuse mit etagenförmig angeordneten Sparbecken in beiden Kammerwänden errichtet. Sie wird weltweit die mit Abstand höchste Schleuse dieser Bauart sein. Verantwortlich für die Planung und den Bau der neuen Schleuse ist die Wasserstraßen-

und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV). red

Weitere Informationen



Informationen rund um die neue Schleuse und warum der Neubau nötig ist, lesen Sie unter www.schleuselueenburg.de



Mit der neuen Schleuse wird der Elbe-Seitenkanal auch für übergroße Güterschiffe passierbar.

Mit väterorientierter Personalpolitik Fachkräfte sichern

Um Väter und Vereinbarkeit geht es bei einer kostenfreien Online-Veranstaltung des Netzwerks „Erfolgsfaktor Familie“ am Mittwoch, 14. Juni, 10 bis 12.30 Uhr. Unternehmen und Multiplikator*innen erfahren, welche Vereinbarkeitsinstrumente und kulturellen Aspekte ineinander spielen und wie Väter unterstützt werden können.

Unternehmen, die Väterförderung auf ihre Agenda setzen, haben gute Chancen, Mitarbeitende zu binden und neue Fachkräfte zu gewinnen – Frauen ebenso wie Männer. Denn Mütter kehren laut des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung vor allem dann früher und in Vollzeit aus der Elternzeit zurück, wenn ihre Partner*innen sich länger als zwei Monate an der Elternzeit beteiligen. Weiterentwickeln können Unternehmen ihre Väterfreundlichkeit laut der Studie vor allem durch eine gezielte interne Kommunikation mit Vätern, etwa durch eine Beschäftigtenbefragung und durch Vereinbarkeitsmaßnahmen in eine väterbewusste Unternehmenskultur.

Das Netzwerkbüro „Erfolgsfaktor Familie“ ist ein gemeinsames Projekt der DIHK und des Bundesfamilienministeriums in der DIHK Service GmbH. Eine Teilnahme an der Veranstaltung ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich unter veranstaltungen.erfolgsfaktor-familie.de. ben



Rolf Sauer (v.) hat die Geschäftsführung der Gesundheitsholding Lüneburg übergeben an Dirk Günther, Jan-Hendrik Kramer und Dr. Michael Moormann (v.l.).

Trio leitet Gesundheitsholding

Zum 1. Juni haben drei Geschäftsführer die Leitung der Gesundheitsholding Lüneburg übernommen: Dirk Günther, Geschäftsführer der Kurzentrum Lüneburg Kurmittel GmbH, Jan-Hendrik Kramer, Geschäftsführer der Psychiatrischen Klinik Lüneburg gGmbH, und Dr. Michael Moormann, Geschäftsführer der Städtischen Klinikum Lüneburg gGmbH. Das Trio folgt auf Rolf Sauer. Der Mitbegründer und langjähriger Geschäftsführer der Gesundheitsholding ist Ende Mai in den Ruhestand gegangen. Für die interne Nachfolgelösung hat sich – nach dem Aufsichtsrat – Ende April auch der Verwaltungsausschuss der Hansestadt Lüneburg einstimmig ausgesprochen. Die Gesundheitsholding ist eine 100-prozentige Tochter der Hansestadt. red

51 Prozent

der deutschen Unternehmen können offene Stellen zumindest vorübergehend nicht besetzen. Das ergibt sich aus dem Fachkräftereport der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Der Report beruht auf den Antworten von rund 23.000 Unternehmen. Die größten Lücken bei qualifiziertem Personal meldet die Bauwirtschaft, den stärksten Anstieg der Stellenbesetzungsprobleme gibt es unter den Industrieunternehmen mit aktuell 53 Prozent nach 29 Prozent im Herbst 2020. red

Arbeitsbelastung senken – Balance finden!

Beim digitalen Netzwerktreffen am Montag, 5. Juni, 14 bis 15.30 Uhr, geht es darum, die eigene Arbeitsbelastung zu steuern. Dabei spielt Selbstführung eine entscheidende Rolle, insbesondere die Selbstreflexion und Eigenverantwortung für Gedanken und Gefühle. Anne-Marie Glowienka ist Expertin für gesundes Arbeiten im Unternehmen. Sie motiviert, begleitet und unterstützt Menschen dabei, Belastungen am Arbeitsplatz zu reduzieren. In ihrem Vortrag „Self-Care vor Stuff-Care“ gibt sie Tipps für den Arbeitsalltag. Die kostenfreie Veranstaltung findet im Rahmen der Aktionstage „Gesundheit im Betrieb“ der IHK Niedersachsen statt.

Eine Anmeldung ist erforderlich unter www.ihklw.de/BGM-Aktuell_Arbeitsbelastung_digital. Weitere Termine der IHKN-Aktionstage sind zu finden unter www.ihk.de/oldenburg/ihkn_gesundheit. kb

Sechs Generationen gelebte Gastlichkeit

Von der Landgaststätte zum Vier-Sterne-Hotel:
Der Mut zu Veränderungen und die herzliche Gastfreundschaft haben das Hotel Sellhorn zu einem ganz besonderen Wohlfühlort geformt.

Wer Sven Dierksen nach dem Konzept des Hotels Sellhorn fragt, bekommt als Antwort eine Gegenfrage: „Haben Sie zu Hause ein Gästezimmer? Wenn ja, dann machen wir es genau wie Sie. Wer Gäste hat, kümmert sich um deren Bedürfnisse und möchte, dass sich der Besuch rundum wohlfühlt. Das ist auch bei uns nicht anders.“ Ein bisschen anders natürlich schon. Der 34-Jährige und seine Schwester Nele Landschhof (36) halten schließlich 44 Zimmer und sechs Suiten für ihre Gäste bereit und umsorgen diese mit 50 Angestellten. Im Hotel Sellhorn in Hanstedt in der Lüneburger Heide treffen professionelle Gastlichkeit auf persönliche Atmosphäre und Herzlichkeit. Und das seit 150 Jahren.

Das Jagdhorn baumelt symbolisch immer noch am Giebel des alten Hauses aus rotem Backstein. Mit etwas Fantasie lässt sich ausmalen, wie es damals war, als Fritz Sellhorn in seiner Landgaststätte „Unter den Linden“ die Gäste bewirtete. Wer heute das Haus betritt, befindet sich in einem Vier-Sterne-Hotelkomplex, der zeitgemäßen Komfort mit gelebter Familientradition verbindet. Dahinter steckt der Mut zu Innovationen und Investitionen, der sich wie ein roter Faden durch sechs Genera-



Die Familie hinter dem Hotel (v.l.): Sven und Yulia Dierksen, Ina Maria Dierksen mit Enkel Karl Dierksen, Axel Dierksen mit Enkelin Mia Dierksen, Nele und Philipp Landschhof.

tionen zieht. Wenn es so etwas wie ein Familiencredo gäbe, dann könnte es in Landschhofs Satz stecken: „Wir denken immer alles vom Gast her.“

Das war sicher so, als 1935 die erste Zentralheizung im Dorf bei Sellhorn eingebaut wurde. Auch, als schon 1947 die ersten Zimmer fließend warmes Wasser bekamen. Und sicher auch mit dem ersten Hotelschwimmbad in der Heide 1969. An- und Ausbauten, Sauna- und Wellnessbe-

reich, dazu moderne Tagungsräume sind über die Jahre entstanden. „Wir haben viele Stammgäste, für die ist jeder Aufenthalt ein Nachhausekommen“, sagt Landschhof.

„Also stimmen wir Veränderungen auch gern mit ihnen ab.“ Die Umstellung von Badewannen auf Duschen war so eine Maßnahme. Zuletzt kamen ein Fitnessraum und ein kleiner Lobbybereich hinzu. Auch beim Generationenwechsel 2016, als Ina und Axel Dierksen an ihre Kinder



So sah das Hotel Sellhorn 2017 aus. Zuletzt wurde das Restaurant umgebaut.



Das Hotel Sellhorn 1935, zwei Jahre zuvor wurde im Gebäude die erste Zentralheizung im Ort eingebaut.

Fotos: Hotel Sellhorn Gastronomie GmbH

übergaben, wurde nichts dem Zufall überlassen. Tochter Nele hatte nach der Ausbildung zur Hotelfachfrau am Bodensee ein Studium Hotelmanagement angehängt, ihr Bruder lernte Restaurantfachmann in Celle und absolvierte die Hotelfachschule. Als Geschwister nun das Haus zu führen, das sei schon besonders, sagt Landschof: „Das Wichtigste ist, dass wir uns absolut vertrauen können.“ Die Aufgaben sind klar verteilt: Landschof verantwortet die Bereiche Personal, Verwaltung und Marketing während ihr Bruder Küche, Restaurant und Gebäude managt. Für alles andere gelte: „Die Ideen kommen auf den Tisch und wir wägen gemeinsam ab.“

Die Geschwister freuen sich im Jubiläumsjahr über ein gut gefülltes Haus. „Wir haben unser Konzept so weit verschärft, dass wir viele verschiedene Gästegruppen bedienen können“, sagt Dierksen. Seine Schwester ergänzt: „Unsere Gäste kommen im Winter zum Wellnessurlaub, im Herbst und Frühling zum Wandern, dazwischen zu Tagungen, Familientreffen oder zum Yoga-Retreat.“

Nach der Pandemie ist die Lüneburger Heide mit 6,8 Millionen Übernachtungen im Jahr 2022 als Urlaubsziel so gefragt wie nie, das spürt man auch im Hotel Sellhorn. „Urlaub in der Nähe ist total angesagt“,

sagt Landschof, „das reißt auch nicht ab.“ Herausfordernd sei da eher die Personalsuche: „Man muss sehr rührig sein und sich präsentieren.“ Bewerbertage oder das IHK-Ausbildungsbotschafterkonzept tragen Früchte. Dazu wurde das Sellhorn als Top-Hotel jetzt zum zweiten Mal in Folge mit dem „Goldenen Kompass“ des Ringhotel-Verbundes ausgezeichnet. Das Chef-Duo ist stolz auf seine Crew: „Unsere Mitarbeitenden leben wirklich das Gastgeber-Sein und verkörpern damit die Philosophie des Hauses. Der gemeinsame Erfolg motiviert uns.“

Zuletzt wurde das Restaurant, das für seine feine regionale Küche bekannt ist, noch einmal umgebaut. Aktuell steht die Renovierung von neun Zimmern auf Dierksens Liste. Routine so weit. Sein Fazit: „Wir haben mehr zu tun denn je und stehen gefestigt auf beiden Beinen. Das Haus hat jetzt die optimale Größe.“ Von seiner Schwester kommt prompt ein skeptischer Seitenblick: Sie will nichts ausschließen, offen bleiben für Neues. Dabei muss sie lachen: „Das ist typisch für uns: Ich bin eher die Emotionale, er der Rationale.“ Klar ist: Sie werden weiter ihr Herzblut und Können für die Zufriedenheit der Gäste geben. Das steckt einfach in den Genen.

Ute Klingberg

IHKLW gratuliert

Unsere IHKLW gratuliert zum Jubiläum und wünscht weiterhin viel Erfolg:

150 Jahre

Hotel Sellhorn Gastronomie GmbH

(15. Juni 1873)

100 Jahre

Heinrich Blajus, Inh. Johannes Weide e. Kfm.

Sołtau (16. Mai 1923)

50 Jahre

Vitroplast Kunststoff-Fabrik GmbH & Co. KG

Neu Wulmstorf (1. Juli 1973)

Urkunden zum Firmenjubiläum

Sie feiern mit Ihrem Unternehmen ein Jubiläum, zum Beispiel zum 25-, 40- oder 50-jährigen Bestehen? Wir stellen Ihnen gern eine kostenfreie Urkunde zu diesem Anlass aus: www.ihk.de/ihklw/firmenjubilaeum.

Urkunden für Mitarbeiter-Jubiläen

Ein Mitarbeiter feiert ein Arbeitsjubiläum? Die IHKLW stellt Ihnen gern Urkunden aus. Anfordern können Sie diese für 34,57 Euro pro Stück unter www.ihk.de/ihklw/jubilaeum.

Design - Bau - Service
**Immobilien
mit System**

GOLDBECK

1973 | 2023

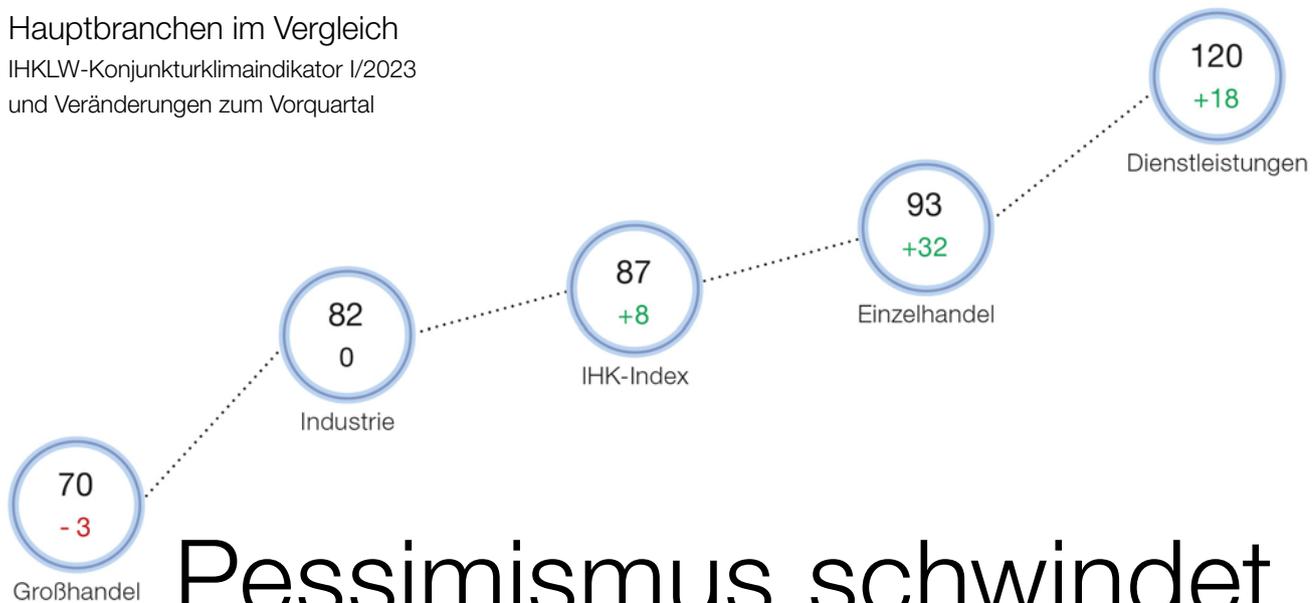
50
Jahre
Hannover

GOLDBECK Niederlassung Hannover, 30855 Langenhagen,
Alemannenhof 1, Tel. +49 511 97892-0, hannover@goldbeck.de
GOLDBECK Geschäftsstelle Braunschweig, 38118 Braunschweig,
Westbahnhof 11, Tel. +49 531 121846-0, braunschweig@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

GOLDBECK

Hauptbranchen im Vergleich
IHKLW-Konjunkturklimaindikator I/2023
und Veränderungen zum Vorquartal



Pessimismus schwindet, Belastungen bleiben

Die Stimmung der regionalen Wirtschaft in Nordostniedersachsen hat sich im ersten Quartal 2023 weiter stabilisiert. Das zeigt der Konjunkturbericht unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW). Der Konjunkturklimaindikator, der sowohl die derzeitige Geschäftslage der Unternehmen als auch ihre Geschäftserwartungen abbildet, ist im Vergleich zum Vorquartal um acht Punkte auf 87 Punkte gestiegen. Jedoch liegt der Indikator weiterhin deutlich unter den 93 Punkten des fünfjährigen Durchschnitts, der stark durch Corona-Krise und Krieg in der Ukraine geprägt ist.

„In Sachen Krisenbewältigung ist noch längst keine Entwarnung angesagt“, kommentiert der stellvertretende IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Wilkens. „Die auf allen Ebenen stark gestiegenen Kosten – für Energie und Rohstoffe, Vorprodukte, Dienstleistungen, Transporte und Personal – stellen die Unternehmen vor große Herausforderungen. Die Sorge vor anhaltenden Preisspiralen schmälert die geschäftlichen Perspektiven. Da die schlimmsten Befürchtungen – etwa ein winterlicher Energienotstand – ausgeblieben sind, blicken die Betriebe im Ver-



IHKLW-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen?

Dann melden Sie sich gern bei Gerd Ludwig. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Die Befragung findet vierteljährlich statt.



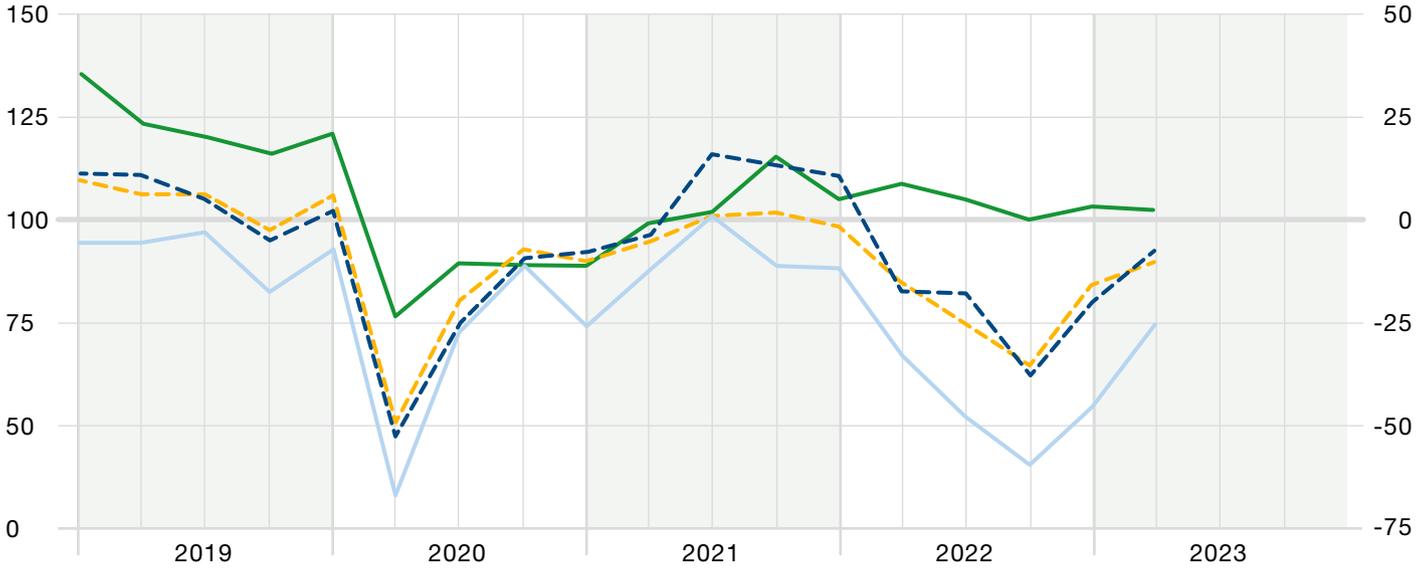
Sie erreichen Gerd Ludwig unter Tel. 04131 742-138, gerd.ludwig@ihklw.de. Alle Konjunkturberichte gibt es online: ihk.de/ihklw/konjunktur

gleich zum Vorquartal aber nicht mehr ganz so pessimistisch in die Zukunft.“ Bis auf Großhandel und Industrie konnten alle befragten Wirtschaftszweige zum Indikatoranstieg beitragen. Ganz vorn positioniert sich die Dienstleistungswirt-

schaft mit einem Konjunkturklimaindikator von 120 – achtzehn Punkte mehr als im Vorquartal. Es folgt der Einzelhandel mit einem Indikatorstand von 93, einem Plus von 32 Punkten. Der Großhandel kommt auf einen Konjunkturklimaindikator von 70 und muss als einziger Wirtschaftszweig einen geringfügigen Verlust von drei Indikatorpunkten verkraften. Der Indikatorwert der Industrie verharrt bei 82 Punkten und bleibt gegenüber dem Vorquartal unverändert.

Ähnlich wie im Vorquartal zeigt sich die überwiegende Mehrheit der Betriebe mit ihrem derzeitigen Geschäftsverlauf zufrieden. So bezeichnen 20 Prozent ihre Geschäftslage als gut und 62 Prozent sehen sie als befriedigend an. 18 Prozent beurteilen ihre momentane Situation als schlecht. Mit Blick auf die Geschäftsentwicklung rechnen 41 Prozent der befragten Unternehmen mit Einbußen. Jedoch ist der Anteil der Betriebe, die meinen, ihr Geschäftsniveau halten zu können, mittlerweile auf 43 Prozent angewachsen. Und an eine Aufhellung ihrer Geschäftstätigkeit glauben inzwischen wieder 16 Prozent der Unternehmen. Die negativen Vorhersagen überwiegen damit immer noch deutlich und liegen weiterhin unter

Allgemeine Konjunkturlage



dem Wert vor Kriegsbeginn. „Die Belastungen für unsere Wirtschaft bleiben enorm. Allein die Energiepreise sehen zwei Drittel der befragten Unternehmen als ein erhebliches Risiko für ihre Geschäftsentwicklung an. Hier muss dringend Entlastung geschaffen werden, zumal ausländische Wettbewerber keine derartige Preisentwicklung zu schultern haben. Als ersten wichtigen Schritt schlagen wir deshalb vor, jetzt die Stromsteuer zu senken. Deutschland muss ein wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort bleiben“, so Wilkens.

Für die Konjunkturumfrage Nordostniedersachsen haben im März und April 168 Betriebe aus den Landkreisen Harburg, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Celle ihre aktuelle und künftige Wirtschaftslage eingeschätzt. Zusätzlich bieten die IHKLW und die IHK Braunschweig einen Konjunkturbericht für den Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg an. Beide Berichte mit weiteren Daten, Grafiken und Erläuterungen sind zu finden unter www.ihk.de/ihklw/konjunktur.

Gerd Ludwig

Gesamtwirtschaftliche Lage

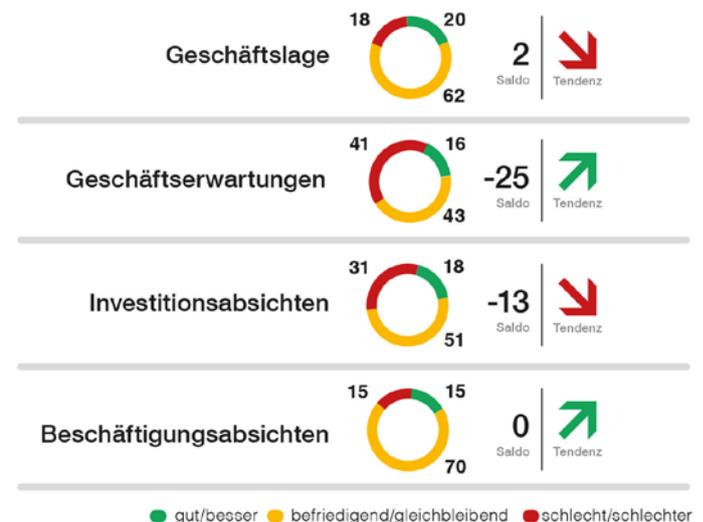
Geopolitische Unsicherheiten, der allgegenwärtige Personal- und Fachkräftemangel, die Inflation, die eine anhaltende Kaufzurückhaltung der Verbraucher*innen mit sich bringt und die nach wie vor überbordenden Bürokratielasten sowie steigende Zinsen – all das drückt auf die Stimmung in der regionalen Wirtschaft.

Die Investitionsbereitschaft der regionalen Wirtschaft bleibt verhalten. Aktuell gehen 18 Prozent der Unternehmen von einer Ausweitung ihrer Investitionsbudgets aus, immerhin 51 Prozent wollen bestehende Pläne unverändert umsetzen. 31 Prozent der Betriebe planen dagegen, ihre Investitionen zusammenzuziehen. Auch im Hinblick auf ihre Beschäftigungsplanungen neigen sie zurzeit zu vorsichtigem Abwarten.

- Indikator Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
- Indikator Niedersachsen
- Geschäftslage Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
- Geschäftserwartungen Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen

Der IHKLW-Konjunkturklimaindex ist ein Stimmungswert, der sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammensetzt. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

Saldo Lage und Erwartungen. In den Grafiken enthaltene Saldowerte errechnen sich aus den positiven Antworten abzüglich der negativen Rückmeldungen. Neutrale Angaben wie „befriedigend“ oder „gleichbleibend“ werden dabei vernachlässigt.





Preisübergabe (v.l.): Markus Meyer, Dr. Armin Roeckseisen (beide Stiftungsrat), Cécile Meyer-Bartsch, Felix Mölders (beide Mölders), Bernd Wiechel (Stiftungsvorstand), Prof. Dr. Hartwig Donner (Stiftungsrat).

Arbeitgeberpreis für Mölders Holding

Für besondere Verdienste im Bereich der Ausbildung und in der Gestaltung der Arbeitgeberattraktivität hat der Arbeitgeberverband Lüneburg-Nordostniedersachsen die Mölders Holding mit dem Stiftungspreis der Arbeitgeber ausgezeichnet. Das Unternehmen mit Sitz in Bad Bevensen im Landkreis Uelzen überzeugte die Jury mit seiner innovativen Personalpolitik.

Nicht erst vor dem Hintergrund des Arbeitskräftemangels hat die Mölders Holding ihr Ausbildungsspektrum umfangreich erweitert. 70 Auszubildende zählt die Gruppe zurzeit. In der Mölders Akademie bietet das Unternehmen eigene Fort- und Weiterbildungen für Mitarbeitende und Azubis. Besonders beeindruckt haben den Stiftungsrat die Kulturbotschafter*innen. Das sind Angestellte und Auszubildende, die nach einer 18-monatigen Programmweiterbildung helfen, die Unternehmenskultur weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Der Ausbildungs- und Innovationspreis ist mit 4.000 Euro dotiert. Für das Erreichen der Finalrunde sind die Unternehmen Bohlsener Mühle, eCap Mobility und Dr. Kaiser Diamantwerkzeuge geehrt worden. red



Jetzt bewerben für Lünale-Wirtschaftspreise

Bis zum 31. Juli können sich Gründer*innen und Unternehmer*innen für die Lünale-Wirtschaftspreise bewerben. In vier Kategorien werden innovative Geschäftsideen und

herausragende unternehmerische Leistungen prämiert. Der „Gründerpreis Impuls“, der „Handwerkspreis“ und der Preis für die „Leuphana Gründungsidee des Jahres“ sind mit je 1.500 Euro dotiert. Ziel des „Mittelstandspreises Lüneburg“ ist es, erfolgreiche Unternehmen einer breiten Öffentlichkeit vorstellen, eine Dotierung ist nicht vorgesehen.

Alle Preise werden am 10. November bei der Lünale-Gala im Castanea Forum Adendorf übergeben. Veranstaltet wird die Lünale federführend von der Wirtschaftsförderungs-GmbH für Stadt und Landkreis Lüneburg (WLG) mit finanzieller Unterstützung von Sponsor*innen. Weitere Informationen über die Lünale sind zu finden unter www.luenale.de. red

303.837

Tonnen Güter wurden 2022 am Lüneburger Hafen umgeschlagen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Jahresumschlagsmenge um sieben Prozent gesunken. Die Hafen Lüneburg GmbH führt den Rückgang auf die Krisensituation der regionalen Wirtschaft zurück. Insgesamt konnte die Gesellschaft Erlöse von rund 1,15 Millionen Euro erwirtschaften. red

Foto: Oliver Huchthausen

Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

Die nächsten Themen:

Nr. 8 Mitarbeitende entwickeln:
Aus- und Weiterbildung

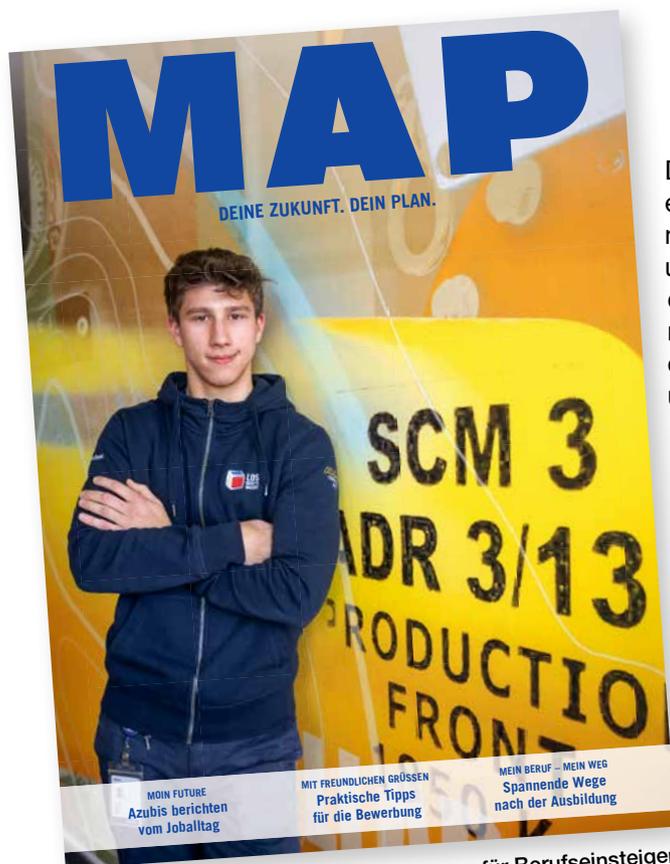
Nr. 10 Unternehmensnachfolge



UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH • Telefon: 040 / 524 72 26-88 • Mail: tanya.kumst@kumst-media.de • www.kumst-media.de

Das Ausbildungsmagazin für die Region Lüneburg-Wolfsburg



Ein Leitfaden zur Orientierung für Berufseinsteiger

Der Ausbildungsguide bietet Berufseinsteigern eine erste Orientierung: mit Hintergrundinfos zu Branchen und Ausbildungswegen, Einblicke in das Leben von Azubis und Studierenden aller Berufs- und Studienfelder, ein hilfreiches Bewerbungscoaching und vieles mehr.

**Neue
Ausgabe
jetzt
erhältlich!**

Vertrieb

Kostenlose Lieferung inkl. begleitendem Lehrmaterial an die Abgangsklassen von allgemeinbildenden, staatlichen- und privaten Schulen in den Landkreisen Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Heidekreis, Celle und Gifhorn sowie der Stadt Wolfsburg. Auslagen in über 50 relevante öffentlichen Einrichtungen wie Bürgerämter, Jobcenter, IHK Geschäftsstellen, Bibliotheken etc. sowie auf Berufsbildungsmessen im Verbreitungsgebiet. Bezugswünsche nehmen wir entgegen über abo@vkfmi.de

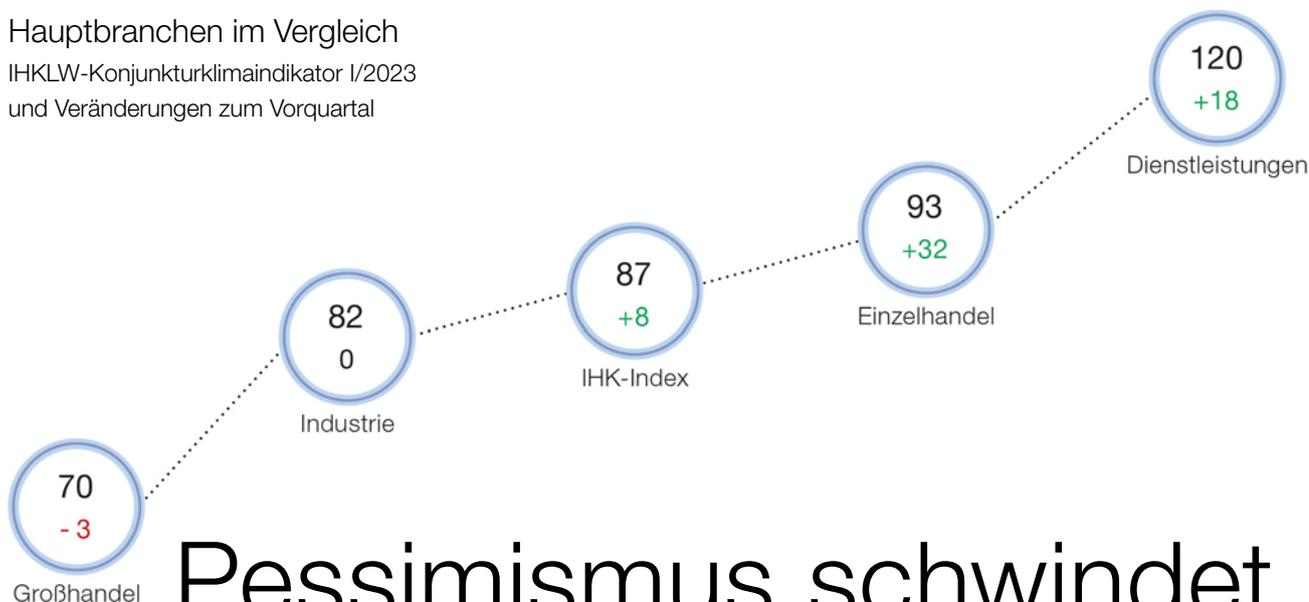
MAP DEINE ZUKUNFT.
DEIN PLAN.

Das neue Ausbildungsmagazin für die Region der IHK Lüneburg-Wolfsburg

**Buchen Sie schon heute Ihre Anzeige -
Frau Lamping berät Sie gern persönlich!**

sabine.lamping@kunst-media.de
Telefon: 0151 58 45 11 00

Hauptbranchen im Vergleich
 IHKLW-Konjunkturklimaindikator I/2023
 und Veränderungen zum Vorquartal



Pessimismus schwindet, Belastungen bleiben

Die Stimmung der regionalen Wirtschaft in Nordostniedersachsen hat sich im ersten Quartal 2023 weiter stabilisiert. Das zeigt der Konjunkturbericht unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW). Der Konjunkturklimaindikator, der sowohl die derzeitige Geschäftslage der Unternehmen als auch ihre Geschäftserwartungen abbildet, ist im Vergleich zum Vorquartal um acht Punkte auf 87 Punkte gestiegen. Jedoch liegt der Indikator weiterhin deutlich unter den 93 Punkten des fünfjährigen Durchschnitts, der stark durch Corona-Krise und Krieg in der Ukraine geprägt ist.

„In Sachen Krisenbewältigung ist noch längst keine Entwarnung angesagt“, kommentiert der stellvertretende IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Wilkens. „Die auf allen Ebenen stark gestiegenen Kosten – für Energie und Rohstoffe, Vorprodukte, Dienstleistungen, Transporte und Personal – stellen die Unternehmen vor große Herausforderungen. Die Sorge vor anhaltenden Preisspiralen schmälert die geschäftlichen Perspektiven. Da die schlimmsten Befürchtungen – etwa ein winterlicher Energienotstand – ausgeblieben sind, blicken die Betriebe im Ver-



IHKLW-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen?

Dann melden Sie sich gern bei Gerd Ludwig. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Die Befragung findet vierteljährlich statt.



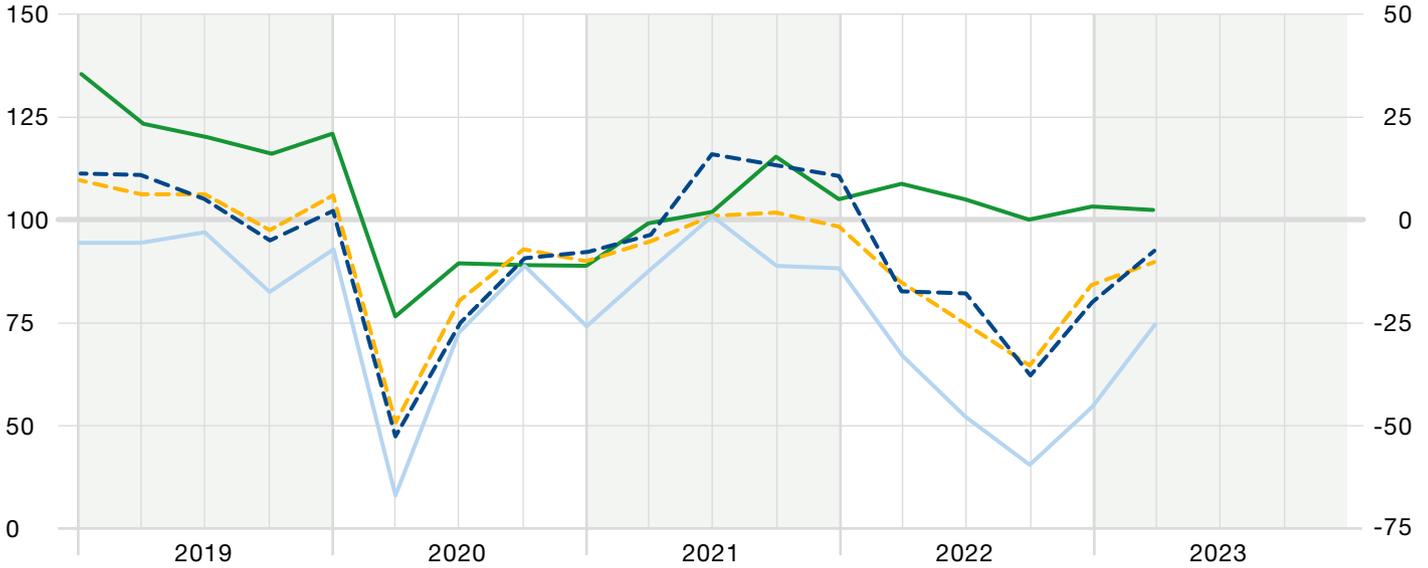
Sie erreichen Gerd Ludwig unter
 Tel. 04131 742-138, gerd.ludwig@ihklw.de.
 Alle Konjunkturberichte gibt es online:
ihk.de/ihklw/konjunktur

gleich zum Vorquartal aber nicht mehr ganz so pessimistisch in die Zukunft.“ Bis auf Großhandel und Industrie konnten alle befragten Wirtschaftszweige zum Indikatoranstieg beitragen. Ganz vorn positioniert sich die Dienstleistungswirt-

schaft mit einem Konjunkturklimaindikator von 120 – achtzehn Punkte mehr als im Vorquartal. Es folgt der Einzelhandel mit einem Indikatorstand von 93, einem Plus von 32 Punkten. Der Großhandel kommt auf einen Konjunkturklimaindikator von 70 und muss als einziger Wirtschaftszweig einen geringfügigen Verlust von drei Indikatorpunkten verkraften. Der Indikatorwert der Industrie verharrt bei 82 Punkten und bleibt gegenüber dem Vorquartal unverändert.

Ähnlich wie im Vorquartal zeigt sich die überwiegende Mehrheit der Betriebe mit ihrem derzeitigen Geschäftsverlauf zufrieden. So bezeichnen 20 Prozent ihre Geschäftslage als gut und 62 Prozent sehen sie als befriedigend an. 18 Prozent beurteilen ihre momentane Situation als schlecht. Mit Blick auf die Geschäftsentwicklung rechnen 41 Prozent der befragten Unternehmen mit Einbußen. Jedoch ist der Anteil der Betriebe, die meinen, ihr Geschäftsniveau halten zu können, mittlerweile auf 43 Prozent angewachsen. Und an eine Aufhellung ihrer Geschäftstätigkeit glauben inzwischen wieder 16 Prozent der Unternehmen. Die negativen Vorhersagen überwiegen damit immer noch deutlich und liegen weiterhin unter

Allgemeine Konjunkturlage



dem Wert vor Kriegsbeginn. „Die Belastungen für unsere Wirtschaft bleiben enorm. Allein die Energiepreise sehen zwei Drittel der befragten Unternehmen als ein erhebliches Risiko für ihre Geschäftsentwicklung an. Hier muss dringend Entlastung geschaffen werden, zumal ausländische Wettbewerber keine derartige Preisentwicklung zu schultern haben. Als ersten wichtigen Schritt schlagen wir deshalb vor, jetzt die Stromsteuer zu senken. Deutschland muss ein wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort bleiben“, so Wilkens.

Für die Konjunkturumfrage Nordostniedersachsen haben im März und April 168 Betriebe aus den Landkreisen Harburg, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Celle ihre aktuelle und künftige Wirtschaftslage eingeschätzt. Zusätzlich bieten die IHKLW und die IHK Braunschweig einen Konjunkturbericht für den Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg an. Beide Berichte mit weiteren Daten, Grafiken und Erläuterungen sind zu finden unter www.ihk.de/ihklw/konjunktur.

Gerd Ludwig

Gesamtwirtschaftliche Lage

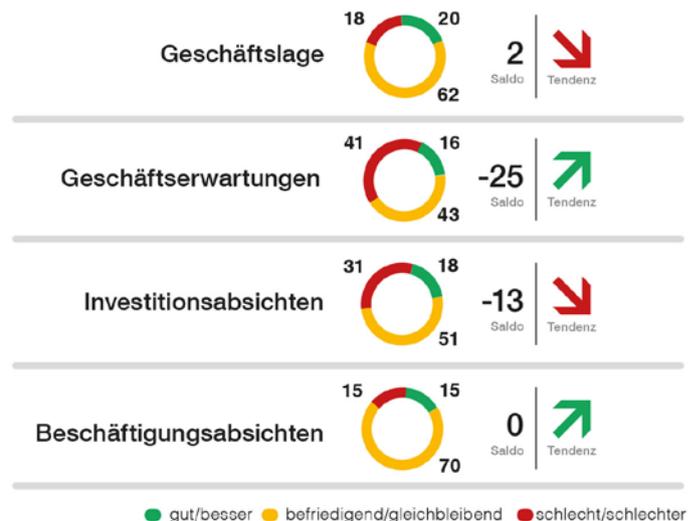
Geopolitische Unsicherheiten, der allgegenwärtige Personal- und Fachkräftemangel, die Inflation, die eine anhaltende Kaufzurückhaltung der Verbraucher*innen mit sich bringt und die nach wie vor überbordenden Bürokratielasten sowie steigende Zinsen – all das drückt auf die Stimmung in der regionalen Wirtschaft.

Die Investitionsbereitschaft der regionalen Wirtschaft bleibt verhalten. Aktuell gehen 18 Prozent der Unternehmen von einer Ausweitung ihrer Investitionsbudgets aus, immerhin 51 Prozent wollen bestehende Pläne unverändert umsetzen. 31 Prozent der Betriebe planen dagegen, ihre Investitionen zusammenzuziehen. Auch im Hinblick auf ihre Beschäftigungsplanungen neigen sie zurzeit zu vorsichtigem Abwarten.

- Indikator Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
- Indikator Niedersachsen
- Geschäftslage Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
- Geschäftserwartungen Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen

Der IHKLW-Konjunkturklimaindex ist ein Stimmungswert, der sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammensetzt. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

Saldo Lage und Erwartungen. In den Grafiken enthaltene Saldowerte errechnen sich aus den positiven Antworten abzüglich der negativen Rückmeldungen. Neutrale Angaben wie „befriedigend“ oder „gleichbleibend“ werden dabei vernachlässigt.





Hofladen und Onlineshop: Johannes und Monika Weide haben die Wildhandlung Blajus modern aufgestellt.

Von Natur aus gut

Der Wildhandel Blajus verarbeitet und vermarktet in fünfter Generation frisch geschossenes Wild aus der Heideregion. Im Mai feiern Johannes und Monika Weide das 100-jährige Jubiläum des Familienbetriebs, den der Urgroßvater von Johannes Weide 1923 gegründet hat. Hauptabnehmer sind der Großhandel und Restaurants. Die Direktvermarktung läuft über den Hofladen und über einen Onlineshop, den Johannes Weide noch weiter ausbauen will. uk



Mehr über die Geschichte des Unternehmens lesen Sie unter www.ihk.de/ihklw/blajus.

A27-Park Walsrode wächst

Die Keller GmbH Spedition + Logistik errichtet mit einem Joint-Venture-Partner einen zentralen Wareneinstellungsstandort für Norddeutschland im A27-Park Walsrode. Auf einem rund zehn Hektar großen Gelände entstehen ab Herbst diverse Gebäude für Lagerung, Bearbeitung, Reinigung, Instandsetzung und Ausgabe von Produkten. Mieterin des Objekts wird die BW Bekleidungsmanagement GmbH. Die bundeseigene Gesellschaft versorgt Soldat*innen und zivile Mitarbeitende der Bundeswehr mit Bekleidung und persönlicher Ausrüstung.

Für die integrierte Kantine, in der perspektivisch rund 200 Mitarbeitende und Gäste bewirtet werden sollen, ist die Kellergroup an der Kooperation mit einem regionalen Pächter interessiert. **Kontakt: Alexander Hewel, Tel. 0173 9680 836, alexander.hewel@kellergroup.de**



Beratung zu Fördermitteln in Celle

Öffentliche Fördermittel stehen im Mittelpunkt bei den kostenfreien Expertengesprächen für Unternehmen aus Stadt und Landkreis Celle am Freitag, 23. Juni, 9.30 bis 13.30 Uhr. In der Celler Geschäftsstelle unserer IHK Lüneburg-Wolfenbüttel (IHKLW), Sägemühlenstraße 5, stehen für individuelle Gesprächstermine Expert*innen unserer IHKLW, Berater*innen der Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis Celle sowie der NBank zur Verfügung, um die Teilnehmenden in persönlichen Gesprächen über Finanzierungsinstrumente und mögliche Förderangebote zu beraten und mit ihnen über strategische Investitions-Entscheidungen zu sprechen.

Die Termine für die Beratungen können ausschließlich online unter www.ihk.de/ihklw/expertengespraech gebucht werden. Anmeldeschluss ist der 22. Juni. Ansprechpartnerin für Fragen ist Ute Jaster, Tel. 05361 2954-23, ute.jaster@ihklw.de

Fotos: Keller GmbH Spedition + Logistik, Andreas Tamme

Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

Die nächsten Themen:

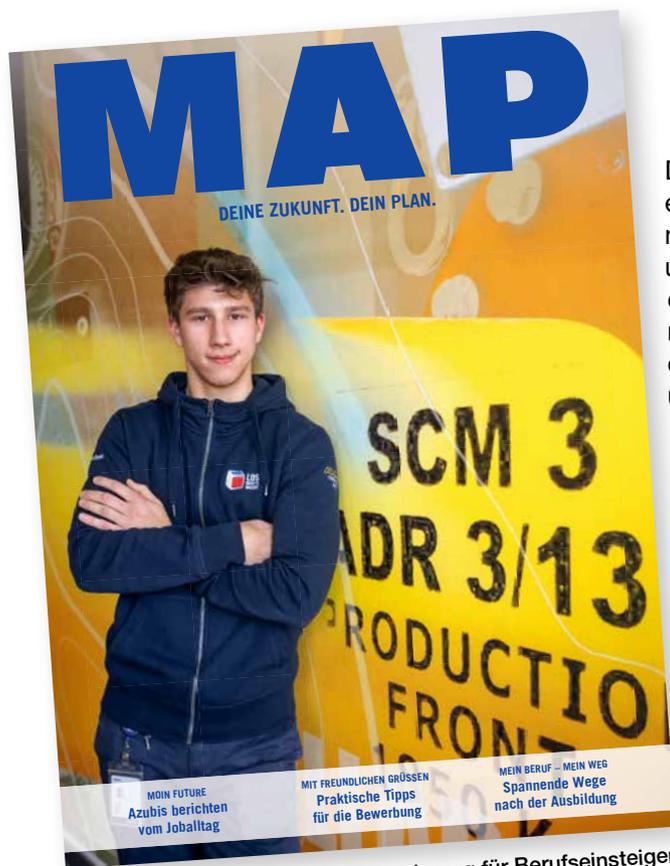
- Nr. 8 Mitarbeitende entwickeln: Aus- und Weiterbildung
- Nr. 10 Unternehmensnachfolge



UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH • Telefon: 040 / 524 72 26-88 • Mail: tanya.kumst@kumst-media.de • www.kumst-media.de

Das Ausbildungsmagazin für die Region Lüneburg-Wolfsburg



Ein Leitfaden zur Orientierung für Berufseinsteiger

Der Ausbildungsguide bietet Berufseinsteigern eine erste Orientierung: mit Hintergrundinfos zu Branchen und Ausbildungswegen, Einblicke in das Leben von Azubis und Studierenden aller Berufs- und Studienfelder, ein hilfreiches Bewerbungscoaching und vieles mehr.

**Neue
Ausgabe
jetzt
erhältlich!**

Vertrieb

Kostenlose Lieferung inkl. begleitendem Lehrmaterial an die Abgangsklassen von allgemeinbildenden, staatlichen- und privaten Schulen in den Landkreisen Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Heidekreis, Celle und Gifhorn sowie der Stadt Wolfsburg. Auslagen in über 50 relevante öffentlichen Einrichtungen wie Bürgerämter, Jobcenter, IHK Geschäftsstellen, Bibliotheken etc. sowie auf Berufsbildungsmessen im Verbreitungsgebiet. Bezugswünsche nehmen wir entgegen über abo@vkfmi.de

MAP DEINE ZUKUNFT.
DEIN PLAN.

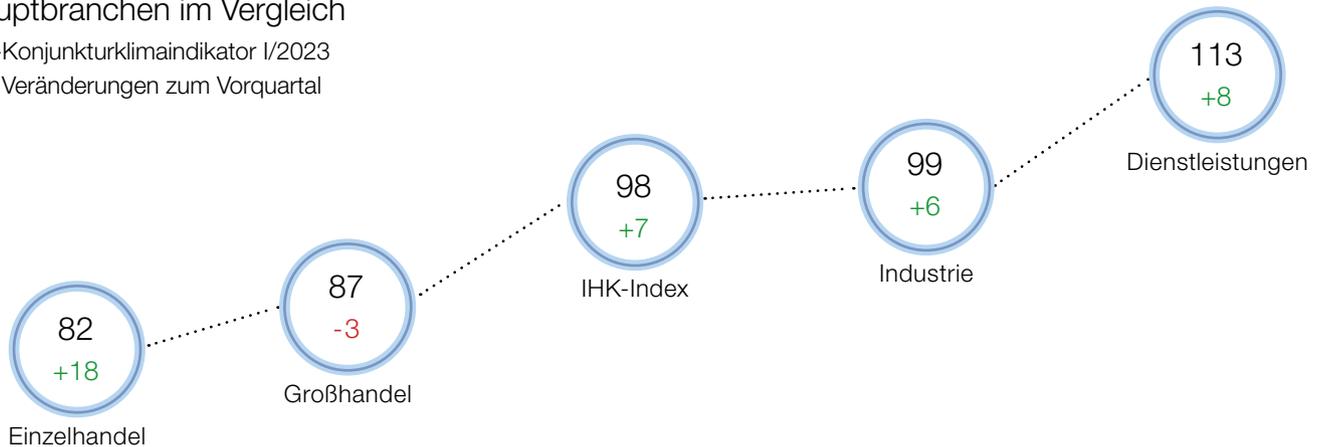
Das neue Ausbildungsmagazin für die Region der IHK Lüneburg-Wolfsburg

**Buchen Sie schon heute Ihre Anzeige -
Frau Lamping berät Sie gern persönlich!**

sabine.lamping@kunst-media.de
Telefon: 0151 58 45 11 00

Hauptbranchen im Vergleich

IHK-Konjunkturklimaindikator I/2023
und Veränderungen zum Vorquartal



Pessimismus schwindet, Belastungen bleiben

Die Stimmung der regionalen Wirtschaft hat sich im ersten Quartal 2023 weiter stabilisiert. Das zeigt der gemeinsame Konjunkturbericht der IHK Braunschweig und unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) für den Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg. Die auf allen Ebenen stark gestiegenen Kosten – für Energie, Rohstoffe, Vorprodukte, Dienstleistungen, Transporte und Personal – stellen die Unternehmen vor große Herausforderungen. Die Sorge vor anhaltenden Preisspiralen drückt auf die geschäftlichen Perspektiven. Der Konjunkturklimaindikator, der sowohl die aktuelle Geschäftslage der Unternehmen als auch ihre Geschäftserwartungen abbildet, ist im Vergleich zum Vorquartal um sieben Punkte auf 98 Punkte gestiegen. Damit liegt der Wert auf dem Niveau des fünfjährigen Durchschnitts, der allerdings stark durch Corona-Krise und Ukraine-Krieg geprägt ist.

Ähnlich wie im Vorquartal zeigt sich die überwiegende Mehrheit der Betriebe mit ihrem derzeitigen Geschäftsverlauf durchaus zufrieden. So bezeichnen 27 Prozent ihre Geschäftslage als gut und 59 Prozent sehen sie als befriedigend an. Lediglich 14 Prozent beurteilen ihre momentane Si-



IHK-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen? Dann melden Sie sich gern bei Berndt von Conradi. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Die Befragung findet vierteljährlich statt.



Sie erreichen Berndt von Conradi
unter Tel. 0531 4715-248,
conradi@braunschweig.ihk.de.
Alle Konjunkturberichte gibt es
online: ihk.de/ihklw/konjunktur

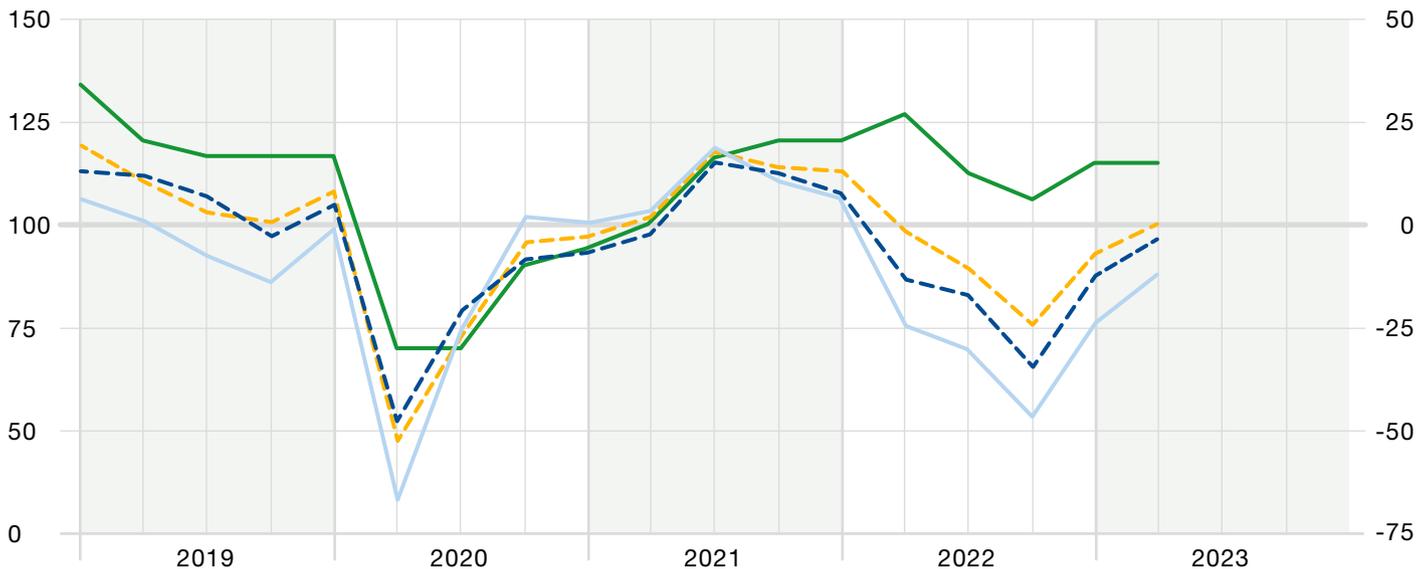
tuation als schlecht.

Die Rückmeldungen der Unternehmen zu ihren geschäftlichen Aussichten fallen zwar positiver aus als im Vorquartal, blei-

ben aber von Skepsis geprägt. 31 Prozent rechnen mit geschäftlichen Einbußen. Jedoch ist der Anteil der Betriebe, die meinen, ihr Geschäftsniveau halten zu können, mittlerweile auf mehr als die Hälfte angewachsen. An eine Verbesserung ihrer Geschäftslage glauben 16 Prozent der befragten Unternehmen. Die negativen Vorhersagen überwiegen damit zwar noch deutlich, allerdings fällt der Blick nach vorn nicht mehr so umfassend pessimistisch aus wie zu Jahresbeginn.

„In Sachen Krisenbewältigung ist noch längst keine Entwarnung angesagt“, sagt der stellvertretende IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Wilkens. „Die Belastungen für unsere Wirtschaft bleiben enorm. An vorderster Stelle sind hier die Energiepreise zu nennen, die fast drei Viertel der von uns befragten Unternehmen als ein erhebliches Risiko für ihre Geschäftsentwicklung ansehen. Hier muss weiter Entlastung geschaffen werden, zumal ausländische Wettbewerber keine derartige Preisentwicklung zu schultern haben. Als ersten wichtigen Schritt schlagen wir deshalb vor, jetzt die Stromsteuer zu senken. Deutschland muss ein wettbewerbsfähiger Wirtschaftsstandort bleiben.“

Allgemeine Konjunkturlage



Der Hauptgeschäftsführer der IHK Braunschweig, Dr. Florian Löbermann, betont, der Wandel des Energiemixes von fossilen zu erneuerbaren Energien in Deutschland in den kommenden sieben Jahren sei eine Herkulesaufgabe. „Erhebliche negative Auswirkungen auf die heimische Wirtschaft drohen, wenn nicht zügig politische Weichenstellungen vorgenommen werden.“ Für die Konjunkturumfrage haben im März und April 237 Unternehmen im Bezirk der IHK Braunschweig sowie aus Wolfenbüttel und dem Landkreis Gifhorn ihre aktuelle und künftige Wirtschaftslage eingeschätzt. Zusätzlich bietet die IHKLW einen Konjunkturbericht für den Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen an, der die Landkreise Harburg, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Celle umfasst. Beide Berichte sind zu finden unter www.ihk.de/ihklw/konjunktur.

■ Berndt von Conradi

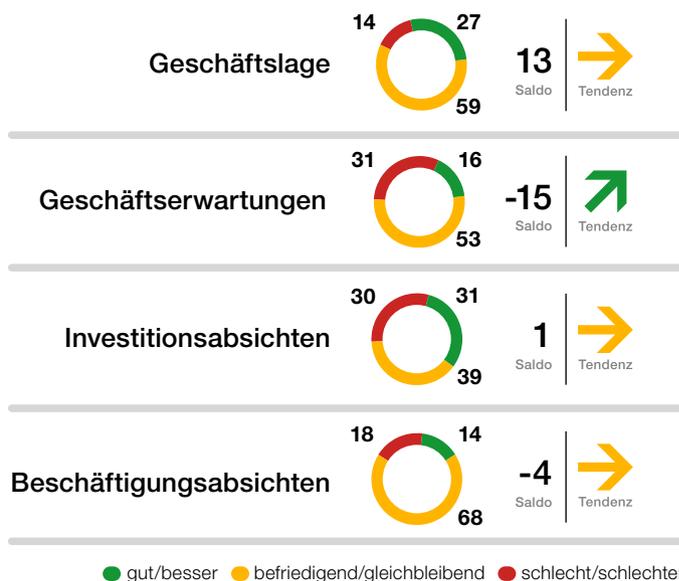
- Indikator Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfenbüttel
- Indikator Niedersachsen
- Geschäftslage Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfenbüttel
- Geschäftserwartungen Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfenbüttel

Der IHK-Konjunkturklimaindex setzt sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammen. Der Stimmungswert kann zwischen 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Geopolitische Unsicherheiten, der allgegenwärtige Personal- und Fachkräftemangel, die Inflation, die eine anhaltende Kaufzurückhaltung der Verbraucher*innen mit sich bringt, und die nach wie vor überbordenden Bürokratielasten sowie steigende Zinsen – all das drückt auf die Stimmung in der regionalen Wirtschaft.

Die Investitionsbereitschaft der regionalen Wirtschaft bleibt verhalten. Aktuell gehen 31 Prozent der Unternehmen von einer Ausweitung ihrer Investitionsbudgets aus, immerhin 39 Prozent wollen bestehende Pläne unverändert umsetzen. 30 Prozent der Betriebe planen dagegen, ihre Investitionen zusammenzuziehen. Auch im Hinblick auf ihre Beschäftigungsplanungen neigen sie zurzeit zu vorsichtigem Abwarten.





Eröffnung des Quartiersplatzes: Volkswagen-Immobilien-Chef Meino Requardt und Bürgermeister Erich Schubert.

Steimker Gärten wachsen weiter

Der neue Wolfsburger Stadtteil Steimker Gärten wächst weiter. Ein Joint Venture aus Meyer Projektentwicklung und Urbainity Development will 188 Wohneinheiten sowie neue Handelsflächen bis 2025 fertigstellen. Gegenüber des zentralen Platzes im Wohnviertel hat der Bau des „The Plus“-Projekts begonnen. Zwei Drittel der 3.000 Quadratmeter großen Gewerbefläche sind bereits an Edeka vermietet. Die Realisierung liegt in den Händen des Generalunternehmers Köster aus Braunschweig. Volkswagen Immobilien entwickelt und realisiert in Zusammenarbeit mit weiteren Investoren seit 2016 auf 22 Hektar eines der größten privaten Wohnungsbauprojekte Norddeutschlands: die Steimker Gärten. Der erste Bauabschnitt ist zu 90 Prozent vermarktet und in großen Teilen bereits fertiggestellt oder in Realisierung. Inzwischen wohnen bereits über 1.200 Menschen im neuen Wolfsburger Stadtteil. red

10 Jahre

Bestehen und 35 Jahre Autoglas-Geschichte feiert Maïke Schmidt von „Die Schmidt Autoglas GmbH“ mit ihren Standorten in Wolfsburg und Gifhorn.

Welcome Center jetzt in der Porschestraße

Das Welcome Center der Region ist in das Gebäude der Wolfsburger Geschäftsstelle unserer IHK Lüneburg-Wolfburg in die Porschestraße 32 gezogen. Dort führen die Center-Managerinnen nach telefonischer Vereinbarung seit Anfang März 2023 ihre Beratungsgespräche für internationale Fachkräfte und Unternehmen durch. Ende April wurden die neuen Räumlichkeiten feierlich eingeweiht.

Aufgabe des Welcome Centers ist es, internationalen Ratsuchenden das Ankommen zu erleichtern und sie bei Fragen zu unterstützen, um die dringend benötigte Arbeitskraft in der Region zu halten. Seit seiner Gründung im Jahr 2016 haben die Center-Managerinnen etwa 2.000 ausländische Fachkräfte mit ihren Angeboten erreicht. Außerdem sensibilisierten sie über 400 Unternehmen auf Veranstaltungen, wie sie internationale Fachkräfte anwerben, einstellen und integrieren. 120 Unternehmen ließen sich gezielt und individuell zu Visumsverfahren, zur Anerkennung von Abschlüssen, zum Ablauf von behördlichen Prozessen und zu Willkommenskonzepten beraten.

Mehr Informationen: www.welcome-center-der-region.de red

Fotos: Allianz für die Region GmbH/Frank Bierstedt, Volkswagen Immobilien GmbH

Empfang in den neuen Räumen (v.l.): Frank Richter (Grüne), Michael Wilkens (IHKLW), Landesbeauftragte Dr. Ulrike Witt, Houda Araar-Makhlouf und Simuna Karadzic-Nahler (Welcome Center), MdL Cindy Lutz, Wendelin Göbel (Allianz für die Region).



Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

Die nächsten Themen:

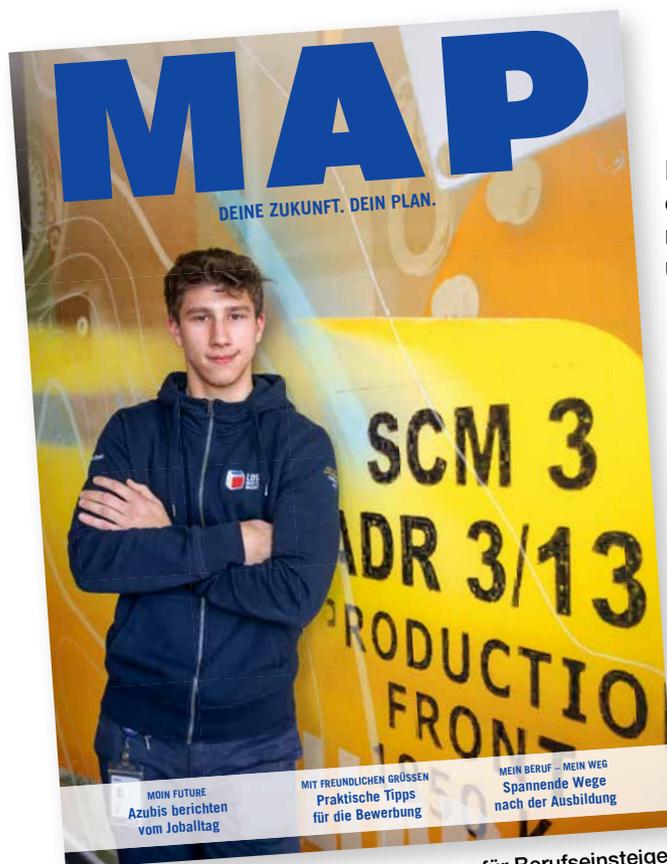
- Nr. 8 Mitarbeitende entwickeln: Aus- und Weiterbildung
- Nr. 10 Unternehmensnachfolge



UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH • Telefon: 040 / 524 72 26-88 • Mail: tanya.kumst@kumst-media.de • www.kumst-media.de

Das Ausbildungsmagazin für die Region Lüneburg-Wolfsburg



Ein Leitfaden zur Orientierung für Berufseinsteiger

Der Ausbildungsguide bietet Berufseinsteigern eine erste Orientierung: mit Hintergrundinfos zu Branchen und Ausbildungswegen, Einblicke in das Leben von Azubis und Studierenden aller Berufs- und Studienfelder, ein hilfreiches Bewerbungscoaching und vieles mehr.

**Neue
Ausgabe
jetzt
erhältlich!**

Vertrieb

Kostenlose Lieferung inkl. begleitendem Lehrmaterial an die Abgangsklassen von allgemeinbildenden, staatlichen- und privaten Schulen in den Landkreisen Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Heidekreis, Celle und Gifhorn sowie der Stadt Wolfsburg. Auslagen in über 50 relevante öffentlichen Einrichtungen wie Bürgerämter, Jobcenter, IHK Geschäftsstellen, Bibliotheken etc. sowie auf Berufsbildungsmessen im Verbreitungsgebiet. Bezugswünsche nehmen wir entgegen über abo@vkfmi.de

MAP DEINE ZUKUNFT.
DEIN PLAN.

Das neue Ausbildungsmagazin für die Region der IHK Lüneburg-Wolfsburg

**Buchen Sie schon heute Ihre Anzeige -
Frau Lamping berät Sie gern persönlich!**

sabine.lamping@kunst-media.de
Telefon: 0151 58 45 11 00

A man and a woman are standing in front of a brick building. The man is on the left, wearing a white long-sleeved shirt and light blue jeans. The woman is on the right, wearing a light blue long-sleeved shirt and dark blue pants. A bicycle is parked on the right side of the image. The background is a brick wall with a black lamppost on the left.

Nachhaltigkeit ist ein wesentlicher Wert für Benjamin Redeleit und Manuela Menk – sowie für das gesamte Team der Agentur Redeleit und Junker.

parenter Kriterien. „Ein Grund, sich für B Corp zu entscheiden, war der Austausch mit anderen, die den Weg, den wir gehen wollten, längst beschritten haben.“ Nur waren das bisher vor allem Industrieunternehmen. Was also bedeutet es, nachhaltige Dienstleistungen anzubieten? Wie lassen sich Werte bemessen? Fragen, die das gesamte Agentur-Team bewegten, vor allem aber Michaela Menk. Sie ist Assistentin der Geschäftsführung und verantwortet den bis zu acht Monate dauernden Zertifizierungsprozess, für dessen Koordination und Aufbereitung sie selbst allein einen Monat Arbeitszeit investiert. „Das ist schon sehr bürokratisch, alles muss dokumentiert werden, alle Zahlen nachvollziehbar sein“, so Menk.

Ein paar Fakten aus dem Emissionsbericht 2021: Pro Person hat das 16-köpfige Agenturteam 1,33 Kubikmeter Wasser verbraucht und insgesamt 2.261 Kilowattstunden Ökostrom. Die Agentur arbeitet klimaneutral, unvermeidbarer CO₂-Ausstoß wird über Klimaschutzprojekte kompensiert. In der Agentur-Küche finden sich ausschließlich Bio-Produkte, der Müll wird akribisch getrennt, alle notwendigen Fahrten zu Kunden werden über Rad, Bahn oder – im Ausnahmefall – einen Mietwagen zurückgelegt. Firmenwagen gibt es nicht.

Mit Kund*innen – dazu zählen der Bioverband Demeter, der Bauckhof Amelinghausen, die Naturkostsafterei Völkel und einige Hotels – wird im Sinne einer ganzheitlich-nachhaltigen Markenstrategie auch über den Öko-Standard des Papiers für Flyer diskutiert, bei Websites zu klimaneutralen Servern geraten. Einige B-Corp-Kriterien waren aber auch schwierig zu erfüllen, erzählt Menk: „Wir wurden bei der Zertifizierung auch gefragt, ob wir Mitarbeitende mit Behinderung oder mit Migrationshintergrund beschäftigen, weil Diversität und Chancengleichheit wichtige Bestandteile der Nachhaltigkeit sind. Aber solche Bewerbungen haben uns zum Zeitpunkt der ersten Zertifizierung gar nicht erreicht.“



„Die Agentur hat einen festen Standpunkt und ist dennoch nicht missionarisch unterwegs – fast schade eigentlich.“

Dr. Iris Lietzke-Prinz,
Leuphana Universität Lüneburg

Eine weitere B-Corp-Vorgabe ist, dass als Geschäftspartner*innen bevorzugt Firmen ausgewählt werden sollen, deren Führung paritätisch besetzt ist. „Uns ist bewusster geworden, dass diverse Teams bessere Unternehmens-Entscheidungen treffen, unsere Geschäftsführung aber lange Zeit auch aus zwei Männern bestand“, sagt Benjamin Redeleit, der die Agentur zusammen mit Nils Junker gegründet hat und mit ihm auch die Geschäftsführung übernommen hatte. Nach dem Rücktritt von Junker treffen jetzt Redeleit und drei Kolleginnen, darunter Michaela Menk, wichtige Entscheidungen. Langfristig soll eine Frau zweite Geschäftsführerin werden.

Bei der Rezertifizierung zur B Corp 2021 erreichte die Agentur 98 Punkte und wurde für die überdurchschnittliche Verbesserung im Bereich Unternehmensführung im vergangenen Jahr als „Best for the World“ von B Corp ausgezeichnet. „Darauf sind wir stolz, es war eine Teamleistung. So ein Zertifikat sagt allein ja nichts aus, wenn die Idee dahinter nicht von allen getragen wird“, betont Redeleit.

Dass Nachhaltigkeit Teil der Organisationsidentität bei Redeleit und Junker ist, kann Dr. Iris Lietzke-Prinz bestätigen. Die Wissenschaftlerin der Leuphana Universität Lüneburg hat zusammen mit einer Kollegin das Agenturteam für ein Forschungsprojekt befragt. „Uns hat beeindruckt, wie tief im gesamten Team Nachhaltigkeit als Wert im individuellen und

wirtschaftlichen Handeln verankert ist. Die B-Corp-Zertifizierung hat sicher dazu beigetragen, sich dessen bewusster zu werden und Prozesse noch weiter zu professionalisieren“, so Lietzke-Prinz.

Die nächsten Ziele der Agentur: „Eine klimapositive Bilanz“, sagt Benjamin Redeleit, auch das Thema „Cradle to Cradle“ – die durchgängige und konsequente Kreislaufwirtschaft – bewege das Team. „Nachhaltigkeit ist ein Prozess, kein Zustand“, erklärt er den Willen zur kontinuierlichen Verbesserung. Für eine, wie er sagt, „enkeltaugliche Zukunft“ setzt sich die Agentur seit 2021 auch im Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft (BNW) ein, „weil der BNW in die Politik hinein wirkt. Die Rahmenbedingungen mitzugestalten ist essenziell“.

Allem Engagement für eine nachhaltige Wirtschaft zum Trotz, will Redeleit sich nicht als „moralische Instanz“ verstanden wissen. „Das wäre überheblich. Und nur weil das, was wir machen, gut für unseren Wirkungsbereich ist, muss das nicht für alle gelten.“

Dass die Agentur kontinuierlich daran arbeite, sich zu verbessern, die Rolle einer „Klassenstreberin“ aber von sich weise, mache Redeleit und Junker besonders glaubwürdig, findet Leuphana-Wissenschaftlerin Lietzke-Prinz: „Die Agentur hat einen festen Standpunkt und ist dennoch nicht missionarisch unterwegs – fast schade eigentlich.“ ● Sandra Bengsch



VLET

Firmenfeiern im **VLET**

Kulinarik im Herzen von Hamburg

Laden Sie Ihr Team und Ihre Kontakte auf eine kulinarische Reise an die schönsten Ecken der Stadt ein: Die Restaurants VLET in der Speicherstadt und VLET Kitchen & Bar am Jungfernstieg sowie die VLET Kochschule am Gänsemarkt servieren Ihnen das Beste der hanseatischen Küche aus regionalen und saisonalen Zutaten in einzigartiger Atmosphäre.

Ob Tagung, Business Lunch, Sommerfest oder Weihnachtsfeier – das VLET plant Ihren Anlass ganz nach Ihren Wünschen.



Restaurant VLET in der Speicherstadt

Sandtorkai 23/24 · 20457 Hamburg
040 334 753 75-0 · info@vlet.de
vlet-speicherstadt.de



VLET Kochschule

Dammtorwall 15 · 20355 Hamburg
040 2000 64-105 · info@vlet-kochschule.de
vlet-kochschule.de



Restaurant VLET Kitchen & Bar

Jungfernstieg 7 · 20354 Hamburg
040 350 189-90 · info@vlet-kitchen.de
vlet-kitchen.de



Thomas-Marten Kötke hat die Kunststoffverarbeitung Koetke auf CO₂-neutralen Strom umgestellt und so 95 Prozent Emissionen eingespart.

Nachhaltigkeit als Notwendigkeit

Wie Unternehmen sich durch gesteigerte Energieeffizienz und den Aufbau erneuerbarer Energien nachhaltig zukunftsfähig machen.

Steigende Energiepreise, Lieferkettengesetz, Klimaschutz und Green Deal – die Anforderungen, denen kleine und mittelständische Unternehmen ausgesetzt sind, werden immer anspruchsvoller. Wer heute keine betrieblichen Maßnahmen ergreift, um seine Energieeffizienz zu steigern und sich regenerativen Energien zu öffnen, läuft Gefahr, in der Zukunft den Anschluss zu verlieren. Spätestens der Krieg in der Ukraine hat gezeigt, wie wichtig ein gewisses Maß an Autarkie ist. Und so ist nachhaltiges

Wirtschaften in all seinen Facetten längst kein Lippenbekenntnis mehr – sondern absolute Notwendigkeit.

Ein Betrieb, der dies bereits vor Jahren erkannt hat, ist die Koetke-Unternehmensgruppe, zu der mittlerweile 300 Mitarbeitende im In- und Ausland zählen. „Als energieintensives Unternehmen ist das Thema Effizienz natürlich eines, das uns ständig begleitet“, sagt Thomas-Marten Kötke, Geschäftsführer der Kunststoffverarbeitung Koetke GmbH, die 1979 von sei-

nem Vater gegründet wurde. Allein in dem von ihm geleiteten Unternehmenszweig in Reinstorf werden pro Jahr 3,3 Millionen Kilowattstunden verbraucht. „Wir setzen auf eine sogenannte strukturierte Beschaffung, kaufen also einen Teil des Stroms auf dem Termin- und den anderen auf dem Spotmarkt ein.“ Da man sukzessiv komplett auf CO₂-neutralen Strom umgestellt habe, habe man in den vergangenen acht Jahren 95 Prozent der CO₂-Emissionen vermeiden können.

Tatsächlich verfügt Koetke seit 2015 über ein zertifiziertes Energie- und seit 2022 über ein Umweltmanagementsystem. Stellschrauben gebe es viele – einige davon „Low Hanging Fruits“, wie der 50-Jährige es nennt. Dazu gehöre der Einkauf von CO₂-neutralem Strom genauso wie die Umstellung auf LED-Leuchten, die bessere Isolierung beheizter Maschinen oder Mülltrennung. „Wie in der Branche üblich, verfügen auch wir über einen internen Recyclingkreislauf“, sagt Kötke. Aufwendiger war da etwa schon der Umbau der bestehenden Druckluftanlage, deren Abwärme durch einen Wärmetauscher in den Heizungskreislauf der eigenen Büro- und Verwaltungsgebäude eingespeist wird. „Wir konnten den dortigen Verbrauch auf diese Weise um 85 Prozent reduzieren.“

Die unabhängige Nutzung erneuerbarer Energien, ein persönliches Anliegen von Thomas-Marten Kötke, gestaltet sich bis dato schwierig: „Die Statik unserer Hallen macht eine Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach unmöglich, und auch wenn im Landkreis Uelzen viel Fläche für Windkraft existiert, wird es noch eine Weile dauern, bis dort Windräder stehen.“

Planung ist wichtig: Ein interdisziplinäres Team prüft regelmäßig neue Schritte im Unternehmen. Langfristig geht es bei Koet-

ke zudem um die Erschließung neuer Märkte – ein Großteil des Umsatzes wird durch Teile für Brennkessel erzielt, bei denen ein Rückgang zu erwarten ist. Allerdings produziert das Werk auch Kunststoffteile für die Autoindustrie, die besonders langlebig sind. „Es sind Weitblick und Offenheit gefragt, denn der Weg ist noch lang“, sagt der Unternehmer. „Jeder muss sehen, was er bewegen kann, und wir wollen den Hebel nutzen, der uns zur Verfügung steht.“

Treiber beim Nachhaltigkeitsthema sind längst auch die Unternehmens-Kund*innen, die etwa im Kontext des Lieferkettengesetzes ihren eigenen CO₂-Fußabdruck im Auge behalten wollen. Und auch Banken wollen wissen, wie zukunftsfähig sich Unternehmen aufgestellt haben. „Wenn Betriebe bereit sind, Technologien umzustellen, wird auch die Förderkulisse interessant“, sagt Lars Böker, Berater für Nach- ▶



Dr. Martin Siebert arbeitet als Projektengineer Dekarbonisierung bei Drewsen darauf hin, dass das Unternehmen bis 2045 komplett klimaneutral ist.

 **MSK**
MITTELSTANDSKONGRESS

Seien Sie dabei!

Wirtschaft trifft Wissenschaft.

14.09.2023 | Zentralgebäude der Leuphana Universität

Sichern Sie sich jetzt Ihr Early Bird Ticket bis zum 15. Juni.

Es wird spannend!

Themen: Start-up/Existenzgründung/
Nachfolge | Mitarbeitende |
Nachhaltigkeit | Digitalisierung

Speaker:
Sven Gábor Jánszky, Dr. Gregor Gysi,
Mahsa Amoudadashi und weitere...

Jetzt gleich buchen:
msklueneburg.de





Energie aus Windkraft, Fotovoltaik und Biomasse: Den Transformationsprozess bei Drewsen entscheidend geprägt hat **Ingenieur Dr. Ludger Benien**.

2045 wollen wir komplett klimaneutral arbeiten. Und bis 2030 bereits 80 Prozent des Weges zurückgelegt haben.“

Damit diese Ziele erreicht werden, muss die Energieversorgung des Unternehmens komplett umgestellt werden. 120 Millionen Euro sind dafür in den kommenden zehn Jahren vorgesehen. Um unabhängiger zu werden, setze man auf Energiequellen wie Windkraft, Fotovoltaik und Biomasse. „Da jede Reise mit dem ersten Schritt beginnt, hat Drewsen im vergangenen Jahr drei bestehende Windanlagen gekauft. Fünf weitere Neuanlagen sind aktuell in der Genehmigungsplanung.“ Ende 2022 hat das Unternehmen die erste eigene Fotovoltaikanlage in Betrieb genommen – 16.000 Quadratmeter groß. „Eine zweite Anlage mit der zehnfachen Leistung soll zum Jahresende folgen. Damit können wir den Fremdstrombedarf aus dem öffentlichen Netz schon decken.“

haltiges Wirtschaften in unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW). Da Förderungen durch Land und Bund jedoch mit recht hohen Hürden verbunden seien, würden diese vergleichsweise wenig genutzt. „Laut einer aktuellen Umfrage zur Energieversorgung haben Wirtschaftshilfen gerade einmal 16 Prozent der Unternehmen erreicht“, so Böker. Damit noch mehr Unternehmen erfahren, wie sie ihren Energieverbrauch reduzieren, den Ressourceneinsatz optimieren und Geschäftsprozesse nachhaltiger gestalten können, besucht er zusammen mit weiteren Expert*innen Unternehmen – im Rahmen der „Beratungstour“ für das produzierende Gewerbe.

„Wir schauen ganz individuell, wo der Schuh drückt und suchen nach Lösungsansätzen. Natürlich gibt es eine Fülle an Themen, aber ein Transformationsprozess ist machbar“, sagt der IHKLW-Berater. Netzwerke seien dabei sinnvoll: Ein Beispiel ist das IHKLW-Industrieforum, zuletzt Gastgeber einer Veranstaltung zum Thema „Energieträger der Zukunft“ war Drewsen Spezialpapiere aus Lachendorf.

„Als einer der ältesten Papierproduzenten kann unser Unternehmen auf eine Tradi-

tion von 485 Jahren zurückblicken. Da denkt man automatisch an lange Zukunftsperspektiven“, sagt Ludger Benien, Leiter der Technik. Seit 2009 arbeitet der promovierte Ingenieur für Drewsen – der Transformationsprozess trägt auch seine Handschrift. Neben der Erschließung neuer Produktfelder unter dem Motto „Papier statt Plastik“, Beispiel Trinkhalme, geht es vor allem um die nachhaltige Energieversorgung der energieintensiven Papierproduktion. Das Ziel ist ehrgeizig: „Bis

Das nächste Projekt? Biomasse wie Holz oder Stroh statt Erdgas. Erst vor Kurzem hat sich Benien ein entsprechendes Kraftwerk in Dänemark angeschaut, das als Vorbild dienen kann. „Eine herausfordernde, aber auch hochspannende Zeit“, findet der 58-Jährige. „Ich denke, in zehn oder 15 Jahren werden nur noch diejenigen erfolgreich sein, die den Wandel geschafft haben. Wegdrücken geht nicht.“

● Alexandra Maschewski

IHKLW-Beratungstour für Unternehmen

Wie Unternehmen ihren Energieverbrauch reduzieren und ihren Ressourceneinsatz optimieren, steht im Mittelpunkt der Beratungstour „Hilfe auf den Punkt: Lieferketten, Energieversorgung und Personalplanung nachhaltig gestalten“. Initiiert haben das kostenfreie Beratungsangebot unsere IHKLW, die IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum, das Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW), das Mittelstand-Digital Zentrum Hannover, die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen GmbH (KEAN) sowie die Wirtschaftsförderungen der Landkreise.

Bei einem Besuch im Unternehmen wird zunächst gemeinsam die gegenwärtige Lage analysiert. Außerdem werden potenzielle Lösungswege zur nachhaltigen Optimierung von Ressourcen und Energiekosten sowie Geschäftsprozesse vorgestellt. Eine weiterführende kostenfreie Unterstützung ist möglich, außerdem werden bei Interesse Fachleute aus Wissenschaft und Wirtschaft vermittelt. **Kontakt: Lars Böker, Tel. 04131 742-194, lars.boeker@ihklw.de. ben**



Genuss TOUREN

DER SZENE HAMBURG

powered by



4-5 STATIONEN, 3 STD. HARBURG

Durch den wunderschönen Harburger Binnenhafen, entlang zauberhafter Fachwerkhäuser durch die Altstadt.



4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN SCHANZENVIERTEL

Wo bunt, alternativ, kreativ, politisch, angesagt sind und neueste Trends verschmelzen.



4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN BLANKENESE

Leckere Kulinarik inmitten des Flairs des ehemals berühmten Seefahnerdorfes.



**JETZT
TOUR
BUCHEN!**
44,-€



4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN SPEICHERSTADT- HAFENCITY

Ein Rundgang voller Geschichte und Geschichten. Von Schlitzohren, Schlickrutschern und Kaffeebaronen.



4-5 STATIONEN, 3 STD. ST. GEORG

Der Stadtteil im Herzen Hamburgs in dem sich ganze Welten vereinen.



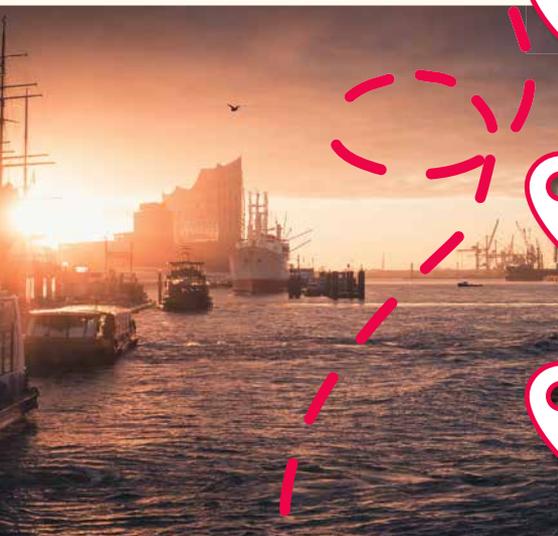
4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN ALTONA-OTTENSEN

Elbchic und Hafenflair. Entdecke die typischen Leckereien von Hamburg-Altona und Ottensen.



4-5 STATIONEN, 3 STUNDEN WILHELMSBURG

Bunt gemischte Kulinarik und Geschichte im malerischen Reiherstieg-Viertel.



Entdeckt und erschmeckt Hamburg!
www.genusstouren-hamburg.de



EIN PRODUKT DER
SZENE
HAMBURG

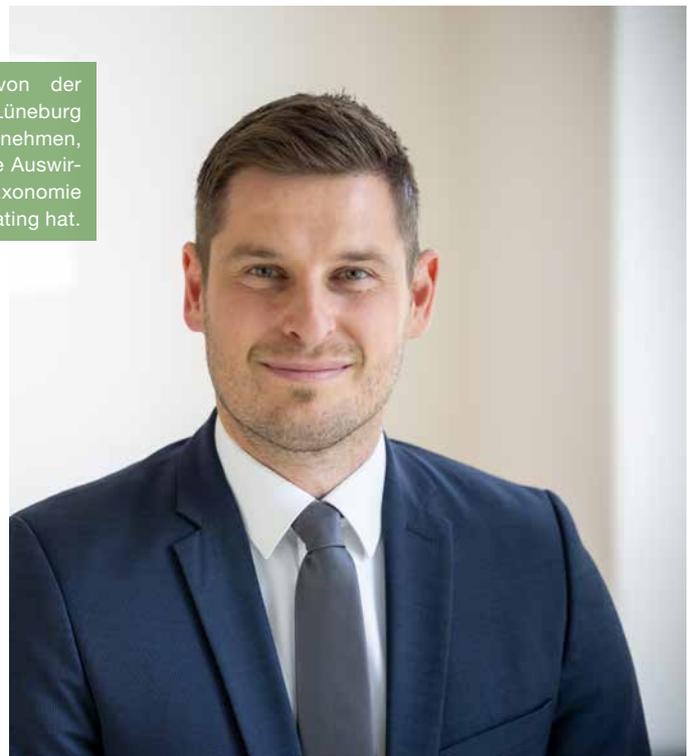

Urban Guru

„Nachhaltigkeit fordert ein gesellschaftliches Umdenken“

Was bedeutet die EU-Taxonomie für Unternehmen in der Region? Was ist nachhaltig in Bezug auf Finanzierungen? Ein Interview mit Vasco Jäger, Leiter des Bereichs Gewerbliche Kunden bei der Sparkasse Lüneburg.



Vasco Jäger von der Sparkasse Lüneburg empfiehlt Unternehmen, zu prüfen, welche Auswirkungen die EU-Taxonomie auf das eigene Rating hat.



Auf ihrem Weg zur Einhaltung der Klimaschutzziele setzt die Europäische Union unter anderem auf nachhaltige Finanzierungen: Umwelt- und soziale Aspekte sollen in die Finanzierungsentscheidungen von Kreditinstituten einfließen. Nachhaltig ausgerichtete Unternehmen kommen dadurch in eine bessere Verhandlungsposition. Was sollten Unternehmen jetzt beachten, um möglichst gut dazustehen?

Erst einmal ist es das Wichtigste, sich überhaupt mit dem Thema auseinanderzusetzen. Was bedeutet die EU-Taxonomie für das Unternehmen, für das Geschäftsmodell? Das ist der Fokus. Sich anzusehen, welche Auswirkungen all das auf das eigene Rating hat, ist der zweite Schritt. Gemeinsam wird im dritten Schritt geschaut, was der Megatrend Nachhaltigkeit im Umgang mit der Finanzierung bedeutet.

Was bedeutet die EU-Taxonomie denn für kleine und mittlere Unternehmen in der Region konkret?

Es betrifft im Prinzip alle Unternehmen, unabhängig von der Größenordnung. Pauschal ist es kaum zu beantworten, was die EU-Taxonomie für einzelne Unternehmen bedeutet. Dazu ist das Thema zu vielschichtig. Die gesetzlichen Vorgaben gelten genauso im Sanitär- oder Energiebereich wie auch für uns Kreditinstitute. Man muss sich aus verschiedenen Perspektiven auf dieses Thema einlassen. Ich glaube, es wird eine große Herausforderung für die Zukunft. Wir bemerken hohen Aufklärungsbedarf. Es herrscht einfach eine ganz große Verunsicherung, die wir gemeinsam mit unseren Kund*innen aufklären.

Woraus resultiert diese Verunsicherung?

Nachhaltigkeit ist ein Oberbegriff für vieles und wird von jedem ein bisschen anders definiert. Vielen Unternehmer*innen fehlt die Zeit, sich explizit damit auseinanderzusetzen. Deswegen ist es schwer abzugrenzen, welche Bedeutung das tatsächlich für ein Unternehmen hat. Perspektivisch wollen wir das Thema deswegen intensiver in die Beratung einbinden. Auch die Sparkassen sind eine Branche, die das Thema sehr intensiv fordern wird. Weil es gesetzlich getrieben wird. Gleichzeitig ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, unsere Kunden mitzunehmen.

Nachhaltigkeit beinhaltet, wie Sie sagen, viele Veränderungen, die zum Teil widersprüchlich oder genauer betrachtet gar nicht so nachhaltig im Sinne der Klimaneutralität sind, wie sie auf den ersten Blick scheinen. Aus der Wissenschaft wird darauf hingewiesen, dass auch bei der EU-Taxonomie die Gefahr des Greenwashings besteht. Wie sehen Sie das?

Ich glaube, die Gefahr ist immer groß, wenn ein Thema so groß gemacht wird. Greenwashing ist manchmal vielleicht gar nicht Absicht. Aber es bleibt eben aufgrund der nicht klaren Definition des Themas Sustainable Finance die Frage offen, was tatsächlich nachhaltig ist und warum. Natürlich ist Elektromobilität im Zweifelsfall nachhaltiger als ein Verbrennungsmotor. Trotzdem

sind die Komponenten, die für die Herstellung der Batterie verwendet werden, nicht so nachhaltig. Ich glaube, vielen fehlt aufgrund des Themenspektrums der Gesamtüberblick.

Sie teilen die Kritik also nicht?

Ich tue mich immer schwer mit solchen pauschalisierenden Aussagen. Wenn man überlegt, wie detailliert wir mit unseren Kund*innen ins Gespräch gehen und wie unterschiedlich die Geschäftsmodelle sind, passt so eine Aussage nicht. Die Kund*innen sind nicht miteinander vergleichbar. Politisch geht es ja oft darum, erst einmal Anreize zu schaffen. Unternehmen verändern daraufhin vielleicht Teilbereiche oder gehen einzelne kleine Schritte, die am Ende aber – global gesehen jedenfalls – keine Auswirkung haben.

Ich glaube, man muss im Zweifelsfall bei den relativ klaren Sachen anfangen. Ich verstehe es beispielsweise als unsere Aufgabe, in der Beratung explizit darauf hinzuweisen, dass es Sinn macht, die Voraussetzungen für eine Solaranlage zu schaffen, wenn man sowieso neu bauen will. Es ist relativ unstrittig, dass Solarenergie in Zukunft ein wichtiger Punkt ist. Da gibt es gute Fördermöglichkeiten durch die KfW. Für Kund*innen ist es gut, einen besseren Wertgegenstand zu haben. Und Solarstrom ist ein Schritt in Richtung Nachhaltigkeit. ▶

FRÜHLINGSERWACHEN trifft MARKENVIELFALT trifft FASHION-HIGHLIGHTS.

Alles, außer gewöhnlich shoppen.


DESIGNER OUTLETS
WOLFSBURG

Gibt es bestimmte nachhaltige Produkte, die bei Ihnen aktuell verstärkt nachgefragt werden?

Das Thema Vorsorge wird wichtiger. Viele interessieren sich für einen Bausparvertrag als Vorsorge für eine künftige Modernisierung. Gerade im Baubereich wird das verstärkt nachgefragt. Natürlich sind auch Fördermöglichkeiten für Solaranlagen oder Agri-Fotovoltaik – das sind spezielle Energiegewinnungs-Anlagen für die Landwirtschaft – Themen. Wir setzen uns intensiv mit dem Bereich Windenergie auseinander. Diese hat im Landkreis eine besondere Bedeutung.

Und investieren Sie als Sparkasse selbst ebenfalls nachhaltig?

In der regionalen Kreditwirtschaft arbeiten wir aus der Region für die Region und unser Anspruch ist es, das ganze Thema Taxonomie gemeinsam mit unseren sehr unterschiedlichen Kunden zu bewegen. Spareinlagen investieren wir in der Region – auch das ist aus meiner Sicht nachhaltig. Wir fördern den regio-

naln Mittelstand, also auch die Taxonomie vor Ort. Dabei haben wir einen anspruchsvollen Nachhaltigkeitskodex.

Österreich und Luxemburg haben vor dem Europäischen Gerichtshof gegen die Taxonomie geklagt, mit einem Urteil ist erst in einiger Zeit zu rechnen. Macht es Sinn, sich trotzdem schon umzustellen?

Ich glaube, der Megatrend Nachhaltigkeit fordert ein gesellschaftliches Umdenken. Am Ende ist es völlig egal, was die EU sagt, es ist immer auch ein Gesellschaftssystem, das uns bewegt. Natürlich ist es für einzelne Unternehmer*innen schwierig, wenn sie beispielsweise im internationalen Wettbewerb stehen. Aber das Thema Taxonomie wird nicht komplett fallen. Dafür ist es viel zu stark gesellschaftlich gewollt. Es wurden internationale Klimaziele verabschiedet, die Taxonomie ist in diesen Gesamtkontext eingebettet. Ich glaube, da ist eine Richtung vorgezeichnet, die kaum aufzuhalten ist. ● Anne Klesse

Was die EU-Taxonomie bedeutet

Die Taxonomie-Verordnung ist ein EU-weites, allgemeingültiges Klassifizierungsinstrument für nachhaltige Finanzprodukte und Unternehmen. Sie soll eine klare Definition für grüne, nachhaltige oder umweltfreundliche Tätigkeiten bieten.

Dafür hat die EU-Kommission Regeln und Grenzwerte aufgestellt, mit denen bewertet werden soll, ob ein Unternehmen nachhaltig ist oder nicht. Zum Beispiel, wie viele Emissionen pro produzierte Kilowatt-Stunde Energie noch als „nachhaltig“ gelten dürfen. Betroffen sind alle Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitenden und solche, die Finanzprodukte in der EU vertreiben. Wie nachhaltig ein Unternehmen ist, soll mit einem Prozentsatz angegeben werden. Unternehmen, die die Kriterien erfüllen und sich somit positiv von Mitbewerbern abheben, sollen von höheren Investitionen profitieren. Sechs Umweltziele stehen dabei im Fokus:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Nachhaltiger Einsatz und Gebrauch von Wasser oder Meeresressourcen
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
5. Vorbeugung und Kontrolle von Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung von Biodiversität und Ökosystemen

Um nach der EU-Taxonomie-Verordnung als nachhaltige wirtschaftliche Tätigkeit eingestuft zu werden, muss ein Unternehmen nicht nur einen Beitrag zu mindestens einem Umweltziel leisten, sondern darf auch gegen die anderen nicht verstoßen. Eine

Tätigkeit, die darauf abzielt, das Klima zu schützen, aber gleichzeitig die Biodiversität negativ beeinflusst, kann somit nicht als nachhaltig eingestuft werden. Die Einstufung der wirtschaftlichen Tätigkeit bezüglich Nachhaltigkeit orientiert sich dabei an folgenden vier Kriterien, die auf die zuvor genannten Umweltziele aufbauen:

1. Die wirtschaftliche Tätigkeit leistet einen Beitrag für mindestens eines der Umweltziele.
2. Die wirtschaftliche Tätigkeit schadet keinem der Umweltziele signifikant (does no significant harm DNSH).
3. Die wirtschaftliche Tätigkeit erfüllt ein Minimum an Sicherheitsstandards, zum Beispiel die UN Guiding Principles on Business and Human rights, um einen negativen sozialen Einfluss zu vermeiden.
4. Die wirtschaftliche Tätigkeit erfüllt die technischen Auswahlkriterien (Screening criteria), entwickelt von der EU Technical Expert Group.

Hintergrund der EU-Taxonomie ist der Green Deal, der darauf zielt, in der EU bis 2050 klimaneutral zu wirtschaften. Um Wettbewerbsgleichheit und Rechtssicherheit für alle in der EU tätigen Unternehmen zu gewährleisten, wurden die EU Taxonomie Regulation und die Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR) implementiert. Beide Gesetze zielen auf eine Neuausrichtung von Kapitalströmen mit Fokus auf nachhaltige Investitionen, eine Etablierung von Nachhaltigkeit als Teil des Risikomanagements und auf die Förderung von langfristigen Investitionen. ben

Der Geschmacksträger für Hamburg

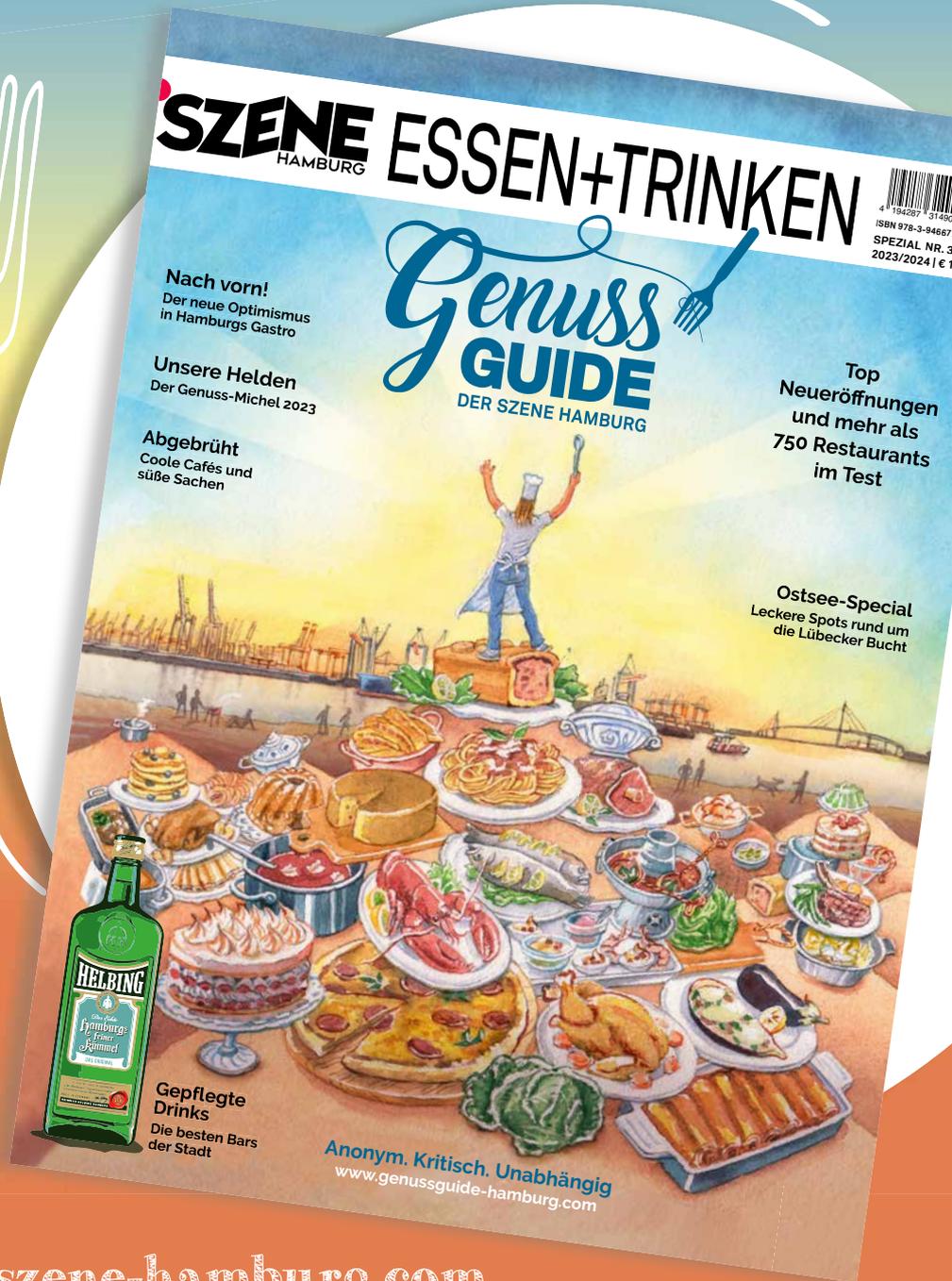
Jetzt
an
Kiosk!



Auch

ONLINE shop.szene-hamburg.com

genussguide-hamburg.com



Nachhaltige Weiterbildungen unserer IHKLW

Nachhaltigkeitsprozesse managen oder grüne Technologien implementieren: Unsere IHKLW bietet zahlreiche Weiterbildungen, die Fach- und Führungskräfte fit für die Zukunft machen.



Weitere Informationen zu den folgenden Angeboten erhalten Sie bei Eingabe der Lehrgangs-Nummer unter www.ihk.de/ihklw oder unter Tel. 04131 742-479.

Fachexperte*in für Wasserstoffanwendungen (IHK)

Wasserstoff hat als zukunftsweisender, klimafreundlicher Energieträger das Potenzial, sich zum „Gamechanger“ für die Wirtschaft zu entwickeln. Im Online-Zertifikatslehrgang lernen zukünftige Fachexpert*innen für Wasserstoffanwendungen, wie sich Wasserstoff industriell nutzen und in welcher Form anwenden lässt – und welche Speicher-, Transport- und Distributionswege es insgesamt gibt.



Für den Online-Lehrgang (Nr. 15207) stehen zwei Termine zur Auswahl: vom 22. August bis 17. November, oder vom 1. September bis 28. November.

Kosten: 2.490 Euro pro Person.

Beauftragte*r für Lean Management (IHK)

Konsequente Kund*innenorientierung und optimale Ressourcennutzung: Das ist die Idee des Lean Managements. Das Konzept hat sich branchenübergreifend bewährt, die Umsetzung ist Schritt für Schritt realisierbar – mit dem grundlegenden Know-how des IHK-Online-Zertifikatslehrgangs „Beauftragte*r für Lean Management (IHK)“.

Beauftragte für Lean Management (IHK) können die wesentlichen Instrumente und Methoden des Lean Managements durch erweiterte Kommunikations- und Führungskompetenzen in der Praxis anwenden und im Unternehmen multiplizieren. Damit gestalten und fördern sie

unter anderem Transparenz und Zielorientierung bei der Aufgabenerfüllung im Team, ergonomisches und effizientes Arbeiten sowie die



Einsparung von Ressourcen.

Der Online-Zertifikatslehrgang (Nr. 12836) findet vom 28. August bis 1. September statt und kostet 1.590 Euro pro Teilnehmer*in.

Nachhaltiges Lieferkettenmanagement (IHK)

Das 2023 in Kraft getretene Sorgfaltspflichtengesetz nimmt Unternehmen in die Pflicht, sowohl im eigenen Geschäftsbereich als auch in der Lieferkette mehr Verantwortung für Menschenrechts- und Umwelt Risiken zu übernehmen. Wie diese Anforderungen zum Nutzen aller



umzusetzen sind, ist Inhalt des Online-Lehrgangs „Nachhaltiges Lieferkettenmanagement (IHK)“ (Nr. 15219) vom 6. September bis 8. Dezember.

Kosten: 2.190 Euro pro Person.

Fit für den Green Deal

Eine kostenfreie Webinar-Reihe der IHK Niedersachsen dreht sich rund um den Green Deal. Jeden Monat – in der Regel am letzten Mittwoch des Monats – steht ab 14 Uhr ein anderes Thema im Fokus. Am Mittwoch, 28 Juni, geht es von 14 bis 15 Uhr um „Sichere regionale und



berichtsfähige CO2 Kompensationsprojekte“.

Alle Webinare dieser Reihe sind kostenfrei. Informationen und Anmeldungen unter www.ihk-n.de bei Eingabe der Nr. 5739854 in das Suchfeld.



IHKLW-Seminare und Lehrgänge

Ausbilder / Azubis

Ausbildung der Ausbilder*innen

Diverse Termine und Formate

Nr. 3842256

Prüfungsvorbereitung für Auszubildende

Diverse Termine und Formate

Nr. 3842228

Außenwirtschaft

Dual-Use-Prüfungen und Genehmigungscodierungen: Y901 & Co.

Live online, 6.7.

150 Euro

Nr. 12452

Export- und Zollabwicklung für EU und Drittländer

Live online, 10.7.

240 Euro

Nr. 12973

Warenursprung und Präferenzen / Lieferantenerklärungen

Live online, 11.7.

240 Euro

Nr. 12488

Führung / Personalmanagement

Beauftragte*r für Lean Management – IHK-Zertifikatslehrgang

Live online und Selbststudium, ab 29.8.

1.590 Euro

Nr. 12836

Digitalisierung

Data Analyst*in – IHK-Zertifikatslehrgang

Live online und Selbststudium, ab 29.8.

2.090 Euro

Nr. 13437

Personalmanagement

Geprüfte Personalfachkaufleute, Vollzeit-Lehrgang mit IHK-Prüfung

Live online und Selbststudium, ab 3.7.

3.290 Euro

Nr. 13437

 *Unter ihk.de/ihklw/weiterbildung erhalten Sie weitere Informationen. Bei Eingabe der Veranstaltungsnummer in das Suchfeld gelangen Sie direkt zu dem ausgewählten Seminar. Weitere Informationen erhalten Sie unter Tel. 04131 742-163. Lehrgänge, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, werden auch von anderen Veranstaltern angeboten. Anschriften teilt das IHK-Weiterbildungsteam Ihnen gerne mit.*



Kompensationsflächen in Niedersachsen

Der Fonds für Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen bietet großflächig Ausgleichspflichtigen Flächen für Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen im Norden von Niedersachsen an.

Sie als Ausgleichspflichtiger entscheiden selbst, bei welchem Anbieter Sie Ihre Ökopunkte kaufen.

Kontaktieren Sie uns gerne für ein unverbindliches Angebot.



FEAM GmbH

Telefon: 04161/7494232

Internet: www.feam.de

Mail: vertrieb@feam.de

**LÜNEBURG
FEIERT
16.-18. JUNI**

Linea Marziano
Stefan Raubold
Zorba & The Funkstones
Mentality
New York Silver Fox
Sandy Deller & The Soundcheck

Feierst du mit?

www.lüneburg-feiert.de



Mehr Tempo für eine gute Erreichbarkeit

Unsere IHKLW macht sich für eine gute Erreichbarkeit von Innenstädten stark und fordert: erst attraktive Mobilitätsangebote schaffen, bevor Parkplätze gestrichen werden.

Parkplätze sind gefragt: 73 Prozent der Menschen mit dem Auto in die Lüneburger Innenstadt.



Das Thema spaltet: Parken und Mobilität. Kunden, Handel und Gastronomie protestieren, wenn Parkplätze gestrichen werden. Kommunalpolitiker*innen weisen dann darauf hin, dass es kein Problem sei, in Parkhäusern einen Platz für sein Auto zu finden. Sicher ist jedenfalls, für viele ist der eigene Pkw die beste Möglichkeit, vom Land in die Stadt zu kommen. Busse und Bahnen fahren zu selten. Das belegt für Lüneburg eine gemeinsame Umfrage von DEHOGA-Betriebsverband Lüneburg, Handelsverband Harz-Heide e.V., Lüneburger City-Ma-

nagement e.V., Verein Lüneburger Gastronomen e.V. und von unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW). Demnach kommen 73 Prozent der Menschen mit dem Auto in die Lüneburger Innenstadt.

In Uelzen und Buchholz sieht es nicht anders aus: 87 beziehungsweise 80 Prozent der befragten Unternehmen halten die Erreichbarkeit für entscheidend für ihren Erfolg, das Auto spielt dabei die größte Rolle. In Uelzen kommen der Umfrage zufolge 66 Prozent der Kund*innen aus dem Umland, mehr als 90 Prozent nutzen das Auto. In

Buchholz steuern gut 50 Prozent aus dem Umland in die Stadt, 73 Prozent nutzen dabei den Wagen. Damit bleibt das Auto auch für den Handel entscheidend.

„Die Rückmeldungen, die uns erreichen, sind eindeutig: Die Innenstadtwirtschaft rund um Handel und Gastronomie appelliert an die Verantwortlichen in den Stadtverwaltungen, die unterschiedlichen Mobilitätsbedarfe der Menschen aus Stadt und Umland zu berücksichtigen. Konkret: Es braucht ausreichend innenstadtnahe Parkplätze, insbesondere für Kurzzeit-

parken“, fasst IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert die Umfrage-Rückmeldungen zusammen. „Die Erreichbarkeit der Innenstadt einzuschränken, wäre nach den zahlreichen Krisen der letzten Jahre ein völlig falsches Signal. Um die Innenstadtwirtschaft zu unterstützen, wäre es wichtig, bestehende Parkflächen in ihrer Kapazität zu erweitern und aufzustocken, um wegfallende Parkplätze zu kompensieren.“

Bereits vor den Umfragen aus dem Jahr 2022, hatte es im April 2021 eine Befragung unserer IHKLW in Lüneburg gegeben. Da hielten 84 Prozent der Geschäftsleute die City für gut erreichbar mit dem Auto. Das war allerdings, bevor durch den Weiterbau des Fahrradstraßenrings rund 125 Parkplätze und auf den Sülzwiesen weitere 108 Parkmöglichkeiten für eine Flüchtlingsunterkunft weichen mussten.

Für die Stadt Lüneburg geht Verkehrsdezernent Markus Moßmann davon aus, dass es genug Parkflächen gibt, es lägen keine „nennenswerten Beschwerden“ vor: „Die Sülzwiesen sind innerörtlich ausgeschildert. In den Parkhäusern sind mit sehr wenigen Ausnahmen an den Adventstagen immer freie Parkplätze vorhanden.“



Ein für 2022 angekündigtes Parkraumkonzept für Lüneburg liegt bis heute nicht vor.

IHKLW-Chef Zeinert kann diese Aussage nicht nachvollziehen, „immerhin trägt unsere IHKLW gemeinsam mit den Vereinen und Verbänden des Handels und der Gastronomie seit über einem Jahr kontinuierlich Kritik an den Plänen der Hansestadt vor“. Zudem läge das bereits für Mitte 2022 angekündigte Parkraum-bewirtschaftungskonzept bis heute nicht vor. „Insofern bleibt fraglich, worauf sich die Annahme, es gebe immer ausreichend freie Parkplätze, stützt.“

Neben der Sicherung von innenstadtnahen Parkplätzen besteht jedoch auch bei anderen Verkehrsträgern Handlungsbedarf: Denn 36 Prozent empfanden das Angebot des ÖPNV als weniger gut, 60 Prozent hielten einen Fahrradstraßenring um die Innenstadt für ein gutes Ziel.

Der Lüneburger Verkehrswissenschaftler Prof. Dr. Peter Pez, ein Verfechter des Radfahrens, hält den Ring allerdings „nicht für zwingend“ wichtig: „Die Masse will in die Stadt hinein, nicht daran vorbei.“ Der Forscher plädiert für Verbesserungen, die bereits im Umland ansetzen. Er verfolgt seit langem ein Konzept, das Radler auf attraktive Wege abseits der Hauptverkehrsstraßen führen würde. Dazu brauche es bessere Schilder, zudem müssten Hindernisse beseitigt werden.

Im vergangenen Kommunalwahlkampf regten Kandidat*innen an, auf dem inneren Ring kleinere E-Busse fahren zu lassen, Parkplätze vor der Stadt verknüpft mit einem Shuttleservice waren eine weitere Idee, auch für Beschäftigte, die mit dem Auto zur Arbeit kommen. Verkehrsdezernent Moßmann

sagt dazu: „Mit den schon viel diskutierten Pendelbussen und entsprechenden Park&Ride-Anlagen am Stadtrand könnte zum Beispiel ein Pendlerangebot geschaffen werden.“

Leuphana-Wissenschaftler Pez reagiert skeptisch: „Zeit ist ein wesentlicher Faktor. Wenn Sie vor der Stadt parken, müssen Sie umsteigen. Das dauert.“ Zielführender sei der bereits verfolgte Ansatz, Bahnstrecken zu reaktivieren. Verbindungen nach Bleckede und Amelinghausen sollten wiederbelebt werden, die Strecke nach Lauenburg gebe es schon, die Wendlandbahn nach Dannenberg könne man intensiver nutzen: „So schnell wie der Zug ist kein Bus.“ Zugleich ist laut IHKLW derzeit völlig unklar, wo diese Park&Ride-Flächen entstehen könnten.

Auch zum Thema Busverkehr, für den der Kreis verantwortlich zeichnet, doch die Stadt ist eingebunden, räumt Moßmann ein wenig umständlich ein: „Der ÖPNV muss im Landkreis durch verschiedene Maßnahmen optimiert und attraktiver gemacht werden, wenn wir Menschen dazu bewegen wollen, auf den ÖPNV umzusteigen. Wichtige Prämisse ist die Entwicklung eines leistbaren, pünktlichen, flächendeckenden, gut frequentierten und barrierefreien ÖPNV. Dabei muss man sich auch intensiv Gedanken über gut funktionierende flexible Bedienformen machen, die für ein attraktives Angebot in den eher nachfragearmen Zeiten sorgen.“

Handel und Gastronomie wünschen sich mehr Tempo. Und Michael Zeinert betont: „Es ist klar, dass attraktive, flexible und preisgünstige neue Mobilitätsangebote den innerstädtischen Straßenverkehr entlasten können, aber aktuell ist das Auto das wichtigste Verkehrsmittel. Dieser Fakt muss in der Verkehrspolitik der Stadt Berücksichtigung finden, indem erst Alternativen geschaffen werden, bevor Einschränkungen greifen. Gute Angebote machen Verbote überflüssig.“

• Carlo Eggeling

Kandidieren und Wirtschaft mitgestalten!

Noch bis zum 7. Juni können Kandidaturen für einen Sitz in der IHKLW-Vollversammlung unter www.ihklw-wahl.de eingereicht werden. Die Wahl findet von Mitte September bis zum 11. Oktober statt.



„Für mich ist es wichtig, dass ich Einfluss habe. Als Mitglied der IHKLW-Vollversammlung konnte ich meine Interessen und die meiner Branche vertreten. Dafür lohnt sich Engagement! Nur meckern hilft nicht. Wer etwas bewirken möchten, muss selbst anpacken, sich einbringen und für sich einstehen“, sagt **Corinna Horeis**. Die Inhaberin der Horeis Consult Personalberatung engagiert sich in der aktuellen IHKLW-Vollversammlung.

Der Countdown für die Kandidat*inensuche läuft: Noch bis zum 7. Juni können Unternehmer*innen aus dem Bezirk unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) ihre Kandidatur um einen Sitz in der IHKLW-Vollversammlung unter www.ihklw-wahl.de einreichen. Die Wahl selbst findet von Mitte September bis zum 11. Oktober statt.

Die zukünftige IHKLW-Vollversammlung wird 100 Mitglieder zählen, die sich von

2024 bis 2028 für die Interessen der regionalen Wirtschaft einsetzen werden. Sie initiieren Projekte, bringen ihre Ideen für attraktive Standortbedingungen ein und vertreten die Interessen von knapp 70.000 Mitgliedsunternehmen auf kommunaler Ebene und gegenüber der Politik in Hannover und Berlin. Dabei treffen sie auf andere engagierte Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik.

„Ganz besonders freue ich mich, wenn Unternehmerinnen für die IHKLW-Voll-

versammlung kandidieren. Denn auch für unsere Vollversammlung gilt: gemischte Teams sind die besseren!“, betont der amtierende IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann. Für die IHKLW-Vollversammlung infrage kommen volljährige Bewerber*innen, die entweder selbst Mitglied der IHKLW sind oder für ein Mitgliedsunternehmen der IHKLW vertretungsberechtigt sind. Dazu zählen unter anderem im Handelsregister eingetragene Prokurist*innen und besonders bestellte



Strom für sechs Cent?

Sowohl in Berlin als auch in Hannover denkt die Politik über einen speziellen Preis für Industriebetriebe nach. Unsere IHKLW fordert Entlastungen für alle Branchen.

Chemie, Stahl und Metall, Glas und Papier, aber auch Fotovoltaik, Batteriezellen und Halbleiter: Für energieintensive Branchen soll der Strom günstiger werden. Sowohl das Bundeswirtschaftsministerium in Berlin als auch die Landesregierung in Hannover haben kürzlich Konzepte für besondere, vergünstigte Preise für Industriebetriebe vorgelegt.

Noch ist nichts entschieden. Zurzeit laufen Abstimmungsgespräche zwischen dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, dem Bundesministerium der Finanzen und dem Kanzleramt. Sowohl die Deutsche Industrie- und Handelskammer

(DIHK) als auch unsere IHKLW positionieren sich daher schon jetzt zu den bisher bekannten Plänen und fordern Nachbesserungen.

„Wir begrüßen, dass die Politik auf eine Senkung der Strompreise für die Industrie drängt“, sagt IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert. „Allerdings kritisieren wir den Weg. Wir fordern stattdessen, die Netzentgelte zu reduzieren und die Unternehmen von Steuern und Umlagen zu entlasten. Unser Ziel ist, dass alle Betriebe profitieren und nicht nur wenige ausgewählte.“ Aktuell bezahlen deutsche Betriebe etwa den vierfachen Strompreis eines französi-

schen Wettbewerbers. „Will der Wirtschaftsstandort Deutschland wettbewerbsfähig bleiben, brauchen wir auch wettbewerbsfähige Strompreise“, so Zeinert weiter. Noch seien die bürokratischen Einschränkungen, Nachweispflichten und Regulierungen in den Entwürfen der Politik zu hoch. „Ein großer Teil der kleinen Betriebe bleibt außen vor“, kritisiert Zeinert. „Die massiv gestiegenen Strompreise betreffen aber die ganze Breite der Wirtschaft. Ein günstigerer Strompreis sollte daher allen Betrieben zur Verfügung stehen.“ Zu berücksichtigen sei außerdem, dass auch bei heute weniger stromintensiven Betrieben der Strombedarf stark steigen wird, wenn sie sich auf den

Weg zur Klimaneutralität begeben und zum Beispiel auf fossile Brennstoffe verzichten wollen.

Als eine pragmatische Lösung bezeichnet Zeinert Bestandteile aus dem amerikanischen „Inflation Reduction Act“: Betreiber von Windrädern und Photovoltaik-Parks sollten durch Steuervergünstigungen wie etwa schnellere Abschreibungen oder steuerliche Förderungen belohnt werden, wenn sie einen langfristigen und damit preisstabilen Abnahmevertrag mit einem Industriekunden abschließen. Diese Direktvermarktungsoption sei insbesondere für Wind aus Offshoreanlagen interessant, die relativ verlässlich große Strommengen zur Verfügung stellen. Sowohl die Energieversorger als auch die gewerblichen Stromkunden würden von solchen langfristigen Kontakten profitieren und es müssten keine Steuersubventionen fließen.

Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) hatte Anfang Mai einen Vorstoß in Richtung eines Industriestrompreises gemacht. Habecks Arbeitspapier trägt den Namen „Wettbewerbsfähige Strompreise für die energieintensiven Unternehmen in Deutschland und Europa sicherstellen“ und schlägt einen zweistufigen Industriestrompreis vor: Als erste Stufe soll der Preis für eine Übergangszeit auf sechs Cent pro Kilowattstunde gedeckelt werden – allerdings ausschließlich für einen klar definierten Empfängerkreis. Diese Unternehmen sollen die Differenz zum Börsenstrompreis erstattet bekommen,

und zwar für 80 Prozent ihres Verbrauchs. Später soll eine Reihe weiterer Maßnahmen folgen, und zwar dann, wenn der Ausbau Erneuerbarer Energien (EE) weit genug vorangeschritten ist. Dann sollen Industrieunternehmen Strom aus EE-Anlagen nahe an den Gesteungskosten erhalten können, also den Kosten der Herstellung. „Wir wol-



„Der Wirtschaftsstandort Deutschland braucht wettbewerbsfähige Strompreise.“

IHKLW-Hauptgeschäftsführer
Michael Zeinert

len Dauersubventionen vermeiden“, sagte Habeck bei Veröffentlichung des Papiers, das in eine Zukunft mit niedrigen Strompreisen aus Erneuerbaren Energien ohne Subventionen führe. Zurzeit befinde sich das Ministerium in Absprachen mit Kanzler Olaf Scholz (SPD) sowie dem Bundesministerium der Finanzen unter Christian

Lindner (FDP), sagte eine Sprecherin des Ministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz auf Nachfrage von Unsere Wirtschaft. Wann es neue Veröffentlichungen zu dem Thema geben werde, stand Mitte Mai noch nicht fest. Bereits Ende April hatte die niedersächsische rot-grüne Landesregierung ein eigenes Konzept für einen sogenannten Transformationsstrompreis vorgelegt. „Wir wollen mit unserem Vorschlag dazu beitragen, möglichst schnell neue Perspektiven für die energieintensive Industrie zu eröffnen“, sagte Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (SPD). „Branchen wie die Stahlindustrie oder die chemische Industrie stehen im internationalen Wettbewerb, müssen massiv in die Transformation zur Klimaneutralität investieren und das bei gleichzeitig hohen Strompreisen – ohne Unterstützung drohen in etlichen Fällen Verlagerungen in attraktivere Länder und ein erheblicher Verlust von Wertschöpfung und Arbeitsplätzen.“

Niedersachsen hatte vorgeschlagen, mit dem sogenannten Transformationsstrompreis, spätestens zum 1. Januar 2024 einen Preis von sieben Cent pro Kilowattstunde für die nächsten zehn Jahre einzuführen. Gleichzeitig soll es eine Investitionsprämie in Höhe von 25 Prozent geben – für Solarmodule, Wärmepumpen, Windturbinen, Elektrolyseure oder Batterien. Insbesondere die Steuervorteile in den USA stellen eine direkte Konkurrenz für die Standortbedingungen da, heißt es aus der Staatskanzlei.

● Sandra Bengsch und Gerd Ludwig

dlb

DIEDERICHSEN
LFD.BUCHFÜHRUNG

Zum Hartsteinwerk 82
29229 Celle
Fon 0 50 86 - 16 12
Fax 0 50 86 - 16 43
Mobil 01 62 - 2 30 97 55
info@dlb-celle.de

Unsere Leistungen:

- Buchung laufender Geschäftsvorfälle
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Baulöhne
- Nachholarbeiten

www.dlb-celle.de

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

Gerdas + Landwehr, Sulingen Kühlung, Emstek

WIR SPIELEN FÜR SIE EINE **TRAGENDE ROLLE** BIS INS DETAIL

www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 0447592930-0

Kostenfreie Tipps von Experten

Unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) bietet Unternehmen kostenfreie Expertengespräche zu wechselnden Themen an. In persönlichen Gesprächen können die Teilnehmenden Fragen zu strategischen Entscheidungen klären oder geplante Maßnahmen besprechen. Die Themen und Termine im Juni und Juli im Überblick:

● **Tipps zur Online-Marketing-Strategie** gibt eine Expertin am Mittwoch, 14. Juni, 9 bis 12 Uhr, und am Mittwoch, 12. Juli, 9 bis 12 Uhr.

Die Gespräche finden online statt, pro Beratungstermin sind 45 Minuten eingeplant.

● **Öffentliche Fördermittel für Investitionen** stehen im Mittelpunkt des Expertengesprächs am Mittwoch, 28. Juni, 9 bis 12 Uhr, und am Mittwoch, 26. Juli, 9 bis 12 Uhr. Ein Berater der NBank wirft gemeinsam mit den Teilnehmenden jeweils 45 Minuten einen Blick auf die jeweiligen Vorhaben und stellt passende Fördermöglichkeiten vor.

● **Expertentipps zum Thema Patent- und Schutzrechtberatung** gibt es am Mittwoch, 7. Juni, 21. Juni, 5. Juli und 26. Juli. Termine können jeweils zwischen 11 und 14 Uhr vereinbart werden.

Die Termine für alle Expertengespräche können ausschließlich online gebucht werden unter www.ihk.de/ihklw/expertengespraech. sb

Sachverständiger vereidigt

Als Sachverständiger für das Sachgebiet „Altautoverwertung“ wurde Dr.-Ing. Sebastian Jeanvré (Foto rechts) Mitte März öffentlich bestellt und vereidigt. Die Vereidigung wurde von IHKLW-Vizepräsident Rüdiger Kühl (Foto links) und Justiziar Patrick Stöhr abgenommen.

Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige sind überdurchschnittlich sachkundige und erfahrene Experten auf ihrem Gebiet. Die öffentliche Bestellung ist ein besonderes Gütesiegel, das von freien Sachverständigen unterscheidet – und einen deutlichen Wettbewerbsvorsprung bedeutet. Über das Prüfungs- und Zulassungsverfahren für öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige informiert unsere IHKLW bei einem individuellen und unverbindlichen Erstgespräch. „Wir erläutern das Verfahren und die Voraussetzungen und geben eine erste Einschätzung, ob ein Antrag Aussicht auf Erfolg hat. Gegebenenfalls geben wir individuelle Empfehlungen zu

Fortbildungen und Fachliteratur“, sagt Patrick Stöhr. Zu erreichen ist der IHKLW-Sachverständigen-Berater unter patrick.stoehr@ihklw.de und unter Tel. 04131 742-172.

Das bundesweite, öffentliche Sachverständigen-Verzeichnis ist zu finden unter www.svv.ihk.de. ben



Strategiearbeit und Kulturwandel im Fokus

Beim Treffen des IHKLW-Netzwerks Arbeit-Zukunft am Dienstag, 13. Juni, 14 bis 16.30 Uhr, in der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg in Celle stehen die Top-Herausforderungen im Mittelstand und die strategischen und kulturellen Ausrichtungen im Unternehmen im Mittelpunkt. Strategiearbeit und Kulturwandel in Unternehmen gewinnen im immer dynamischer werdenden Umfeld an Bedeutung. Gleichzeitig finden Unternehmen nur schwer die Zeit, konsequent an einer guten Zukunftsausrichtung zu arbeiten und diese im Arbeitsalltag nachhaltig zu verankern. Referent Matthias Schmitz zeigt in seinem Vortrag Wege auf, beides mit minimalem Aufwand in das Tagesgeschäft und in die Führungsarbeit zu integrieren – inklusive der Top-4-Handlungsfelder.

Information und Anmeldung

Die Teilnahme am Netzwerktreffen ist kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich unter www.ihklw.de/A-Z_StrategieKultur_Praesenz. Ansprechpartnerin für das IHKLW-Netzwerk Arbeit-Zukunft ist Kirstin Borgwardt, kirstin.borgwardt@ihklw.de, Tel. 04131 742-476. kb



Unternehmen können auf den Plakaten auch ihr eigenes Logo einfügen.

So werben Betriebe für eine Ausbildung

Dicht an der Praxis lernen, eigene Stärken und Interessen einbringen, direkt nach der Schule Geld verdienen – und nach der Ausbildung als gesuchte Fachkraft in die weitere Karriere starten. Es sind gute Argumente, mit denen die niedersächsische Ausbildungskampagne „Moin Future“ jeden Monat bei rund 160.000 jungen Menschen für eine berufliche Ausbildung wirbt. Zusätzlich haben im März alle IHKs in Deutschland unter dem Motto „Jetzt #könnenlernen“ die bundesweite Ausbildungskampagne „Ausbildung macht mehr aus uns“ gestartet. In Niedersachsen gehen beide Kampagnen Hand in Hand – und setzen auch auf die Kooperation mit Unternehmen.

Ausbildungsbetriebe können ihre freien Ausbildungsplätze über die Instagram-Seite von „Moin Future“ veröffentlichen. Wer mitmachen möchte, sendet ein aussagekräftiges Foto im Hochformat, einen Videoaufwurf von maximal 90 Sekunden Länge oder einen Text von maximal 200 Zeichen an moinfuture@ihklw.de. Wichtig sind Informationen zu Ausbildungsunternehmen, Ort und Ausbildungsberuf und möglichem Ausbildungsstart. Außerdem können Betriebe auch selbst Teil der bundesweiten Kampagne werden – und mit Postern für den Karrierestart mit einer Ausbildung werben. Kampagnen-Poster zum Download können kostenfrei heruntergeladen werden unter www.moin-future.de/ausbildungmachtmehrerausuns.ben



Echte Lernerfahrung ist die beste Grundlage, um Erfolg und Exzellenz aufzubauen.

IB Diploma Programme
IB World School



WABE International School gGmbH
Eggerstedter Weg 19 · 25421 Pinneberg
Germany
T +49 (0)4101 - 80 503 00
M info@wabeinternationalschool.de
www.wabeinternationalschool.de

DO
SCHOOL
DIFFERENTLY

Besuchen Sie uns auch digital ...



ihk.de/ihklw/unserewirtschaft



„Erfolg und Fortschritt sind kaum allein zu erarbeiten, wir brauchen andere Menschen, deren Offenheit und Interesse. Es ist toll, wenn eine Expert*in bereit ist, ihr Wissen zu teilen. Von anderen lernen zu dürfen, ist ein Geschenk.“*

Britta Benecke, Inhaberin Impulsberatung Benecke, hat als Mentee im IHKLW-Netzwerk Mentoring teilgenommen.

Wachsen durch Mentoring

Im IHKLW-Netzwerk Mentoring begleiten erfahrene Fachkräfte junge Unternehmer*innen auf ihrem Weg zu individuellen Zielen.

Ob zu Gründungs- oder Führungsfragen, als Impulsgeber*in beim Digitalisierungsprozess, im Marketing, dem Kulturwandel im Unternehmen oder der Markteinführung eines neuen Produkts: Unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) bringt im Netzwerk

Mentoring erfahrene Expert*innen und Menschen, die sich in einem bestimmten unternehmerischen Bereich weiterentwickeln möchten, zusammen.

Die Idee des Mentoring-Netzwerks ist einfach: Erfahrene Unternehmer*innen

und Führungskräfte aus kleinen, mittleren und größeren Unternehmen der Region stellen ihr unternehmerisches Wissen und ihre Führungserfahrung zur Verfügung. Sie begleiten im Mentoring über einen begrenzten Zeitraum Gründer*innen, junge Unternehmer*innen und den Führungsnachwuchs in Gründungs-, Krisen- und Aufbausituationen sowie in ihrer beruflichen Entwicklung.

„Mentoring ist ein tolles Instrument zur Weiterentwicklung – insbesondere für Unternehmen und für alle, die sich Unterstützung beim Erreichen beruflicher Ziele wünschen“, sagt Anica Gebel, IHKLW-Koordinatorin Unternehmensnetzwerke. „Die Mentees profitieren in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung, sie



„Mir macht es unheimlich viel Freude, mich als Mentorin mit unterschiedlichen Menschen, Ansichten und Ideen auseinanderzusetzen. Dadurch und durch die Netzwerkveranstaltungen habe ich auch für mich neue Perspektiven gewonnen.“

Cécil Meyer-Bartsch, Personalleiterin Mölders GmbH und Mentorin im IHKLW-Netzwerk Mentoring.

erweitern ihr Know-how und erhalten Unterstützung, um ihre Ziele zu erreichen. Die Mentor*innen bleiben am Puls der Zeit, reflektieren ihre Erfahrung und motiviert für ihre eigenen Vorhaben.“

Zusammen mit der Beraterin Petra-Johanna Regner hat Anica Gebel das Netzwerk Mentoring, das 2021 zunächst als Projekt der Allianz für Fachkräfte Nordostniedersachsen gestartet war, neu konzipiert. Das Angebot ist sowohl für Mentor*innen als auch für Mentees kostenfrei. Einzige Voraussetzung, um Teil des IHKLW-Netzwerks Mentoring zu werden, ist die Teilnahme an einer Kurzschulung. Dabei werden Mentees und Mentor*innen getrennt voneinander auf ihre Rollen und den Mentoring-Prozess vorbereitet.

Anhand eines Profilbogens, über den Eigenschaften, Entwicklungsbedarfe und Kompetenzen abgefragt werden, bringen Anica Gebel und Petra-Johanna Regner Tandems aus allen Branchen und Fachgebieten so zusammen, dass Erfahrung und Entwicklungswünsche optimal passen.

Haben Mentee und Mentor*in sich zum Tandem zusammengefunden, haben sie etwa ein Jahr Zeit, individuelle Fragestellungen zu klären und Ziele zu erreichen. „Im Schnitt treffen sich die Tandems monatlich für etwa zwei bis drei Stunden, dabei kommt es natürlich auf die individuellen Bedürfnisse und Zeitfenster an. Für die Mentees kommt noch die Vor- und Nachbereitung der Termine hinzu“,

sagt Gebel. „Unsere IHKLW flankiert das individuelle Mentoring mit regelmäßigen Treffen, bei denen sich alle Teams austauschen können und nach Bedarf fachlichen Input erhalten.“

● Sandra Bengsch

Mentor*innen und Mentees willkommen

Unternehmer*innen, Fach- und Führungskräfte, die als Mentor*in oder Mentee vom IHKLW-Netzwerk Mentoring profitieren möchten, können sich wenden an



IHKLW-Beraterin
Anica Gebel,
Tel. 04131 742-153,
anica.gebel@ihklw.de.



Steuerliche Aspekte der Nachfolge

Wer seinen eigenen Betrieb aufgibt, der muss dabei entstehende Gewinne versteuern. Was nach einem Urteil des Bundesfinanzhofs jetzt gilt.

Wer seinen Betrieb aufgeben möchte, sollte genau prüfen, welches Modell am vorteilhaftesten ist. Je nachdem, ob Unternehmer*innen ihren Betrieb verkaufen, verschenken oder auflösen, kommt es bei der Steuer nämlich zu erheblichen Unterschieden. Auch die Zahlungsweise des Kaufpreises hat darauf Einfluss. Bei der Frage nach wiederkehrenden Bezügen, also Zahlungen, die eine Besteuerung nach dem Zuflussprinzip möglich machen, gab es bislang Unklarheiten. Was nach einem Urteil des Bundesfinanzhofs jetzt gilt.

Was muss ich versteuern, wenn ich mich als Unternehmer*in zur Ruhe setze?

Grundsätzlich unterscheidet das Steuerrecht, ob ein*e Unternehmer*in einen Betrieb vererbt, verkauft oder aufgibt. „Wird der Betrieb weitergeführt, gibt es für Erb*innen spezielle steuerliche Erleichterungen“, erklärt Daniel Frischkorn, Steuerberater bei Ecovis in Berlin. Anders ist es, wenn das Unternehmen ver-

kauft wird. Wer dann durch die Aufdeckung stiller Reserven und den Verkauf des Betriebs an Dritte Gewinne erzielt, muss darauf Steuern zahlen. Die Höhe der Einkommensteuer ist abhängig vom persönlichen Freibetrag und eventuellen weiteren Steuerermäßigungen.

Was ist, wenn Unternehmer*innen nur Teile des Betriebs verkaufen?

Handelt es sich nicht um einen Komplettverkauf, sondern verkaufen Unternehmer*innen stattdessen nur Teile – etwa eine Lagerhalle oder Baumaschinen –, und überführen wesentliche Betriebsgrundlagen wie Immobilien in das Privatvermögen, dann spricht man von einer Betriebsaufgabe. Auch dann sind die Gewinne aus dem Verkauf unmittelbar zu versteuern. „Zur Abmilderung der Progressionswirkung des Einkommensteuertarifs kommen auch hier ein Freibetrag und eine Steuerermäßigung in Betracht“, erklärt Ecovis-Steuerberater Frischkorn.

Welche Rolle spielen wiederkehrende Bezüge bei der Besteuerung?

Wer seinen Betrieb verkauft, der kann auch statt eines einmaligen Kaufpreises wiederkehrende Bezüge als Zahlung vereinbaren. Verkäufer*innen bekommen also in festgelegten Abständen Geld aus dem Verkauf. Eine solche Leibrente lässt sich nach dem Zuflussprinzip besteuern, so Daniel Frischkorn: „Das bedeutet, dass nicht der gesamte Gewinn sofort zu versteuern ist. Stattdessen müssen Unternehmer*innen nur die im jeweiligen Kalenderjahr zugeflossenen Zahlungen als nachträgliche Einkünfte aus dem Gewerbebetrieb versteuern. Das gilt, soweit sie den Buchwert der veräußerten Wirtschaftsgüter übersteigen. Allerdings gibt es bei den wiederkehrenden Zahlungen keine Freibeträge oder Steuersatzermäßigungen.“

Gilt das auch bei Betriebsaufgaben?

„Ob diese Wahlmöglichkeit auch bei einer Betriebsaufgabe besteht, war bislang unklar“, sagt Daniel Frischkorn. Der Bundesfinanzhof hat jetzt jedoch in einem Urteil festgestellt, dass Unternehmer*innen auch dann die Zufluss-Besteuerung wählen können, wenn sie nur Teile des Betriebs verkaufen und dafür wiederkehrende Bezüge vereinbaren (Urteil von 29. Juni 2022, X R 6/29).

Ecovis-Experte Frischkorn rät Unternehmer*innen, sich frühzeitig zu überlegen, was mit ihrem Betrieb geschehen soll, wenn sie sich zur Ruhe setzen. Wichtig sei, dabei auch zu prüfen, welches Modell für sie persönlich steuerlich vorteilhafter ist. Außerdem gelte es zu bedenken, dass andere Steuervorteile möglich sind, wenn sie den Betrieb vererben. red



IHKLW-Nachfolgemoderator berät Sie

Sie suchen ein*e Nachfolger*in für Ihren Betrieb oder möchten ein Unternehmen im Zuge einer Nachfolge übernehmen? Dann sind Sie bei Kai Lührs goldrichtig. Der Nachfolgemoderator unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) unterstützt Sie mit einer kostenfreien Erstberatung und vernetzt Sie mit Expert*innen wie Steuerberater*innen, Wirtschaftsprüfer*innen und Anwält*innen. Außerdem bietet unsere IHKLW eine Finanzierungs- und Fördermittelberatung. Kai Lührs ist zu erreichen unter kai.luehrs@ihklw.de oder unter Tel. 0160 7439638. Weitere Informationen bündelt unsere IHKLW unter www.ihk.de/ihklw/nachfolge. ben

DAS TOR ZU HAMBURGS GASTRONOMIE

italiener in ottensen



Mit dem Genuss-Guide+ hast du Zugriff auf:

- + rund 850 Restaurant-Kritiken
- + Hamburgs Bars im Test und die besten Cafés
- + spannende Hintergrundgeschichten über Hamburgs Gastro- und Foodszene



Melde dich jetzt für das Genuss-Guide+ Abo an!

Genuss-Guide+ für ein Jahr: 24€

HAMBURGS FOODSZENE ENTDECKEN

Genuss GUIDE+
DER SZENE HAMBURG

genussguide-hamburg.com



Gründungen und Geschichten

Jede Menge coole Geschäftsideen und spannende Produktentwicklungen: In der neuen Serie präsentiert die UW-Redaktion die bunte Wirtschaftswelt im IHKLW-Bezirk.



Foto-Workshops für mehr Teamgeist

Ihre Ausbildung? Das ist ihr Leben. Und was sie in ihrem Leben gelernt hat, das gibt Dagmar von Renner aus Rosengarten im Landkreis Harburg gern weiter. „Mein Leben ist meine Schule“, sagt sie, frische 70 Jahre alt. Und das macht auch ihre Seminare aus.

Wie lange sie schon selbstständig ist? „Schon ewig!“ Genauer gesagt seit 1987. Gemeinsam mit ihrem Mann, dem Fotografen Ivo von Renner, hat sie international in der Werbebranche gearbeitet, für Großkonzerne in Europa, in den USA und in China. Als das Geschäft mit der Werbefotografie massiv einbrach, überlegten sich die beiden einen Plan B. Sie begannen, Fotografie-Workshops für die Kamerahersteller Hasselblad und Leica zu veranstalten. Und dann war es ein Teilnehmer, der die Idee für die Seminare der anderen Art hatte: „Das ist doch ideal fürs Teambuilding!“ 2018 organisierte das Paar den ersten Workshop für das Hamburger Büro von Facebook. Es folgten Freenet und der Axel-Springer-Verlag.

„Nach einem intensiven Gruppengespräch fotografieren sich die Teilnehmenden gegenseitig“, erklärt Dagmar von Renner. Jeder und jede steht einmal vor und einmal hinter der Kamera. „Die Kamera ist das Werkzeug für die Selbst- und die Fremdwahrnehmung.“ Im Team entstehen Fotos, die die Firmen anschließend auch für ihre Website oder Social Media nutzen können. Indem sie kreativ zusammenarbeiten und über die Bilder



Dagmar von Renner nutzt in ihren Workshops die Kamera als Instrument zur Selbst- und Fremdwahrnehmung. www.dagmarvonrenner.de

sprechen, lernen sich alle nicht nur untereinander neu kennen, sondern auch sich selbst. „Der Mensch und das Miteinander stehen bei uns im Mittelpunkt. Das stärkt die Persönlichkeit und den Teamgeist.“

Ausgebremst wurde das neue Geschäftsfeld von der Corona-Pandemie, schließlich kommt die Idee ohne Anwesenheit nicht aus. Dagmar von Renner blickt aber optimistisch nach vorn: „Um Mitarbeiter zu motivieren und auch zu halten, müssen in vielen Bereichen die Firmen umdenken und etwas tun. Wir können alles maßschneidern, jede noch so kleine oder große Gruppe kann ein solches Seminar erleben, von der Arztpraxis bis zum Vorstand, in unserem Studio in Tötensen oder anderswo.“

Sina Knöll eröffnet im Sommer ihr My-Mind-Studio in Lüneburg.
www.mymindstudio.de



Ein Fitness-Studio für die Seele

Sina Knöll war 30 Jahre alt, als sie merkte, dass es so nicht weitergehen soll in ihrem Leben. Sie hatte Betriebswirtschaftslehre studiert und anschließend diverse Anstellungen, die nach einem tollen Job klingen: in einer Branding-Agentur, einer Unternehmensberatung, als Modeeinkäuferin. Aber: „Ich war total gestresst und kaputt“, erzählt sie heute, fünf Jahre später. Was ihr damals geholfen hat, das will sie jetzt auch anderen vermitteln. Sina Knöll eröffnet in Lüneburg das „My Mind“, ein Studio für Geist und Seele.

„Im Fitness-Studio geht es um den Körper, in meinem Studio geht es um das Innere“, sagt Sina Knöll. „Es geht darum, zu mehr Wohlbefinden zu gelangen und entspannter zu leben. Es soll so selbstverständlich sein wie ins Fitness-Studio zu gehen.“

Gedanken, Gefühle, Gelassenheit – und immer wieder Resilienz: „All das brauchen wir alle.“ Sie selbst hat seit 2018 etliche Fort- und Weiterbildungen absolviert und wird in ihrem Studio Kurse geben zu Selbstbewusstsein, Gedankenkarussell-Stopp, Selbstfürsorge, Gelassenheit und Glückstraining.

Geplant sind sowohl Mitgliedschaften als auch Tickets für einzelne Besuche. „Generell möchte ich alle Interessierten zunächst beraten, welches die richtigen Kurse für sie sein könnten“, sagt die 35-Jährige. „Wichtig ist mir, dass die Menschen die Angebote regelmäßig und langfristig nutzen. Bei mentalen Themen ist es genauso wie mit dem Fitness-Studio: Ein Besuch pro Jahr reicht nicht.“



Finanzielle Förderung erhält die junge Gründerin nicht, sie investiert ihr Ersparnis. „Ich wusste immer, irgendwann werde ich das Geld für etwas brauchen, was mir wichtig ist.“ Unterstützung bekommt sie von zu Hause, aber auch die ersten Stolpersteine lagen bereits auf ihrem Weg: Geplant war die Eröffnung für den Winter, doch die Umbauten und Renovierungen nehmen mehr Zeit in Anspruch als geplant. Daher geht es nun im August, spätestens im September los.

Auch die Suche nach Trainerinnen und Trainern gestaltet sich schwieriger als gedacht. Daher: „Bei Interesse bitte gern bei mir melden!“

Carolin George ▶

Der Chemie-Ingenieur Thomas Luckow, Sales-Direktor bei Magnesia, ist Experte für Leichtgewichts-Füllstoffe. Eingesetzt werden die umweltfreundlichen Füllstoffe unter anderem in der Bauindustrie.



Leichtgewichte in Sachen Klimaschutz

Sie sind klein, sehr robust, hitzebeständig und gefüllt mit Luft. Füllstoffe stecken in vielen Artikeln des täglichen Bedarfs und verleihen diesen bestimmte Eigenschaften: Sie machen leicht, speichern Wärme oder bieten Brandschutz, weil sie schwer entflammbar sind. Nur besonders nachhaltig sind die Alleskönner nicht. Doch jetzt gibt es Alternativen.

„Wir haben seit September 2021 unter dem Namen MagSpheres die internationalen Markenrechte an sechs verschiedenen Leichtgewichts-Füllstoffen. Alle basieren auf natürlichen Rohstoffen wie recyceltem Glas oder Vulkangestein und werden ressourcenschonend hergestellt. Dabei werden umweltbelastende Rohstoffe oder Bindemittel eingespart“, sagt Thomas Luckow, Sales-Direktor im Lüneburger Unternehmen Magnesia.

Wer mit „MagSpheres“ produziere, könne auf künstlich hergestellte, umwelt- und gesundheitsbelastende Harze verzichten. „Die gesamte Produktionskette der sogenannten Perlite befindet sich in Europa. Das spart weite Wege und der Strom für die Produktion kommt aus Wasser- und Sonnenkraft“, sagt Thomas Luckow. So werde der CO₂-Abdruck gering gehalten. Ebenso können die „MagSpheres“ umweltschonend abgebaut werden, denn „ein Mineral bleibt ein Mineral. Nachhaltiger geht es nicht.“

Genau das habe Magnesia – seit 40 Jahren internationaler Distributor und Lieferant von mineralischen Verbindungen für die Industrie in den Bereichen Nahrungsmittel, Kosmetik, Pharma und Bauwesen – überzeugt: „Wir finden diese Füllstoffe einfach gut und wollen ein Unternehmen sein, das sich nicht nur Gedanken um unsere Umwelt und das Klima macht, sondern auch aktiv dafür etwas tut.“



Doch obwohl die Vorteile auf der Hand liegen, muss Thomas Luckow immer wieder Überzeugungsarbeit leisten: „Auch wenn sich viele gern das Thema Nachhaltigkeit auf die Fahnen schreiben – mehr dafür bezahlen wollen nicht alle.“

Der Preis pro Kubikzentimeter sei etwas teurer als bei herkömmlichen Leichtgewichts-Füllstoffen, so der Experte: „Dadurch, dass wir in Europa herstellen lassen, sind Energie- und Lohnkosten höher als zum Beispiel in Asien.“ Andererseits seien die Lieferketten sehr zuverlässig. Für die „MagSpheres“ spreche auch, dass im Vergleich zu herkömmlichen Füllstoffen eine geringere Menge nötig sei, um dieselben Eigenschaften im Endprodukt zu erhalten, so Luckow: „Unterm Strich trägt so jeder eingesetzte Kubikzentimeter MagSpheres dazu bei, Kosten zu sparen und den Nachhaltigkeits-Faktor zu erhöhen.“

Julia Steinberg-Böthig



Für Sie gelesen

Buchtipps von Sabine Stephan
Buchhandlung Bücher Nolte,
Gifhorn: www.buechernolte.de



**FREIDA
MCFADDEN**
Wenn sie wüsste

Anfangs fühlt sich alles so gut an: Eine Stelle als Hausmädchen bei der netten, reichen Nina Winchester, freie Unterkunft, ausreichende Bezahlung! Doch schnell erlebt Millie, wie sich die freundliche Nina in eine wütende, ungerechte Chefin verwandelt. Auch andere Dinge im Haus sind merkwürdig, wie zum Beispiel ihr kleines Zimmer, das nur von außen abschließbar ist, und auch Enzo, der italienische Gärtner, der sie vor irgendetwas warnen will. Ist Millie in Gefahr? Einzig Ninas gutaussehender Ehemann Andy ist ihr wohlgesonnen und vielleicht auch ein bisschen mehr. Und Millie weiß sich zu helfen, denn keiner kennt ihre Vergangenheit. Ein spannender psychologischer Thriller, der einen schnell vereinnahmt, um dann ganz locker eine andere Richtung einzuschlagen.

ISBN: 978-3-3-453-47190-0,
Heyne, 16 Euro



*Sie sind Buchhändler*in und
möchten Ihre Literaturtipps gern
unseren Leser*innen weitergeben? Schreiben
Sie uns: redaktion@ihklw.de*



FELIX LEE
**China,
mein Vater
und ich**

Wer gern mehr über die Verknüpfung des VW-Konzerns mit der wirtschaftlichen Entwicklung Chinas wissen möchte, sollte dieses Buch lesen. Wenpo Lee, der Vater des Autors, war wesentlich an den Anfängen und dem Aufbau der chinesischen Beziehungen zu VW beteiligt. Wie es dazu kam und warum ein geflüchteter Festlandchinese, der in Wolfsburg als Entwicklungsingenieur arbeitete, mit viel Fingerspitzengefühl schlaue Verhandlungen beeinflusste, schildert der Sohn spannend und mit kritischem Blick aus der heutigen Zeit. Das Ganze wird durch die Geschichte Chinas und die Familiengeschichte der Lees eindrucksvoll vervollständigt.

ISBN: 978-3-96289-169-5,
Ch. Links, 22 Euro



**KRISTINA
HAUFF**
In blaukalter Tiefe

Mit einem Segeltörn in die schwedischen Schären will Andreas, Seniorpartner einer erfolgreichen Anwaltskanzlei, seiner Frau Caroline einen Herzenswunsch erfüllen und ihre Beziehung wieder ein bisschen auffrischen. Zusätzlich lädt er zur Gesellschaft noch kurzfristig seinen jungen, ambitionierten Kollegen Daniel und dessen Freundin Tanja ein. Mit Skipper Eric stechen sie bei schönstem Wetter in See und schon schnell kommt es auf engem Raum zu ersten Befindlichkeiten. Ehrgeiz, Dominanzgehab, Beziehungsprobleme und Unsicherheit stören die Harmonie, und als ein Unwetter heraufzieht wird es gefährlich. Ein Urlaubsroman, der zur Reise in die menschliche Psyche wird und einen enormen Sog entwickelt.

ISBN: 978-3-446-27581-2,
Hanser, 23 Euro

Pariser Flair in Bad Bevensen

Marie Giroux und Jenny Schäuuffelen laden am 24. Juni um 19.30 Uhr im Kurhaus Bad Bevensen zu einer musikalischen Stadtführung durch Paris ein. Die französische Opernsängerin und die Pianistin aus Norddeutschland führen ihre Gäste als charmantes Duo durch die Klassiker der französischen Chansons – von Aznavour bis Piaf über Brel und Becaud. Sie geben kulturelle Empfehlungen, sprechen über exquisite Gaumenfreuden – und ermuntern zum Tanzen. Um das Programm abzurunden, bekommen alle Gäste eine kurze Tour-Beschreibung, eine Zusammenfassung aller Tipps und Adressen – für den Rückweg nach Hause und für den nächsten Stadt-Trip in Paris.

www.bad-bevensen.de



Klänge aus aller Welt

Das ist los
im Juni und Juli

Lüneburg feiert

Vom 16. bis 18. Juni lädt Lüneburg zu einem Stadtfest unter dem Titel „Lüneburg feiert“. Festival-Stimmung versprechen sich die Veranstalter*innen von Musiker*innen und Bands aus Lüneburg und von internationalen Hochkarätären. Mit dabei sind zum Beispiel Naturally 7, A-cappella-Stars aus den USA, und Stefan Gwildis, der mit großer Band sein neues Album „bunt“ präsentiert. Regionale Bands und Musiker*innen bekommen ihre Bühne auf dem Platz Am Sande. Vor dem IHKLW-Gebäude gibt es einen Beachclub – mit Drinks, Liegestühlen, Sand und DJ. Im Clamartpark wird es eine DJ-Party-Area geben. Für Singer-Songwriter und Kleinkünstler*innen wird am Alten Kran ein Teppich ausgerollt. Ein Klassiker bleibt: Jazz und Wein im Rathausgarten. Außerdem angekündigt sind ein Sportprogramm mit Tanz und Akrobatik, eine Plattdeutsche Stunde sowie ein Kinderprogramm im Beachclub und im Liebesgrund.

www.lueneburg-feiert.de



Mr. Boombasti in Uelzen

Um die wirklich wahren Superhelden unserer Zeit geht es in Bastian Bielandorfers Comedy-Show am 17. Juni um 20 Uhr im Theater an der Ilmenau in Uelzen. Der selbsternannte „Mr. Boombasti“ nimmt laut Ankündigung sein Publikum mit auf eine „wilde Reise durch eine Gegenwart, die von Tag zu Tag verrückter wird und der man nur auf eine Weise begegnen kann – mit einem bombastischen Lachen im Gesicht“. Bastian Bielandorfer ist in seiner Welt ein Superheld. „Denn wie schafft man es sonst fast in das Finale der populärsten Tanzshow des Planeten, obwohl man tanzt wie ein Sack voll Nüsse“, fragt er sich selbst. In seinem neuen Comedy-Programm wirft er einen Blick auf Schwächen, die zu Stärken werden, und auf bisher ungesehene Superhelden und -heldinnen. www.bastianbielandorfer.de



Baltikum-Blues in Celle

Blues, Funk und Soul präsentiert am 21. Juni ab 20 Uhr die Latvian Blues Band. In ihrer Heimat füllen die Musiker aus Lettland die großen Hallen. Sie spielten auf allen großen Bluesfestivals, unter anderem auf Einladung von Buddy Guy beim großen Chicago Blues Festival. Durch ganz Europa sind sie getourt und auch durch die USA und Kanada. Jetzt legen sie einen Zwischenstopp in der CD-Kaserne in Celle ein. Gestochen scharfe Bläsersätze, eine groovende Rhythmusgruppe und Frontmann Janis Bux Bukovskis (Gitarre und Gesang) versprechen ein Rhythm-and-Blues-Erlebnis. Oder wie das Soul-Food-Journal attestiert: „Wer diese Jungs je live erlebt hat, schwört Stein und Bein, dass der Mississippi in die Ostsee mündet.“ www.cd-kaserne.de



Re-Inventing Piet Mondrian

Piet Mondrian ist bekannt für seine Bildkompositionen aus schwarzen Horizontalen und Vertikalen sowie harmonischen Flächengliederungen in den Primärfarben Rot, Blau und Gelb. Das Kunstmuseum Wolfsburg präsentiert bis zum 16. Juli, wie die Kunst des niederländischen Malers in nahezu alle Bereiche des Lebens vorgedrungen ist. „Re-Inventing Piet. Mondrian und die Folgen“ ist die bisher umfangreichste Präsentation zu Mondrians Einfluss auf die Kunst und Kultur des 20. und 21. Jahrhunderts. Sie zeigt einige Beispiele aus Mode, Design, Architektur und Kunst, darunter Werke von Theo van Doesburg, Sophie Taeuber-Arp, Yves Saint Laurent und von zahlreichen Künstler*innen der Gegenwart.

www.kunstmuseum.de



Ausblick August/September

Titelthema

Mitarbeitende entwickeln

Werte und Weiterentwicklung: Wie Azubis und Fachkräfte motiviert lernen



Gründungen & Geschichten

Serie (4): Von den Möglichkeiten der professionellen Datenanalyse bis zur Mediation aus der Teedose



Wirtschaftsnews online lesen

Lesen Sie die digitale Ausgabe von Unsere Wirtschaft unter ihk.de/ihklw/unserewirtschaft

Unsere **Wirtschaft**

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

Ausgabe:

Nr. 06/2023,

Erscheinungstermin: 1. Juni 2023

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer

Lüneburg-Wolfsburg

Am Sande 1, 21335 Lüneburg,

Telefon: 04131 742-0

E-Mail: redaktion@ihklw.de

Internet: www.ihk.de/ihklw/unserewirtschaft

Verantwortlich (für redaktionelle Inhalte):

Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert

Chefredaktion:

Sandra Bengsch

Redaktion: Grit Preibisch,

Dr. Annika Wilkening

Redaktionsassistentz:

Daniela Sukau

Verlag (verantwortlich für Anzeigeninhalte):

VKM Verlagskontor für Medieninhalte GmbH

Geschäftsführung: Mathias Forkel und Tanya Kumst

Anzeigenleitung:

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH

Geschäftsführung: Tanya Kumst und Mathias Forkel

Gaußstraße 190c, 22765 Hamburg

Telefon: 040 524722680, Fax: 040 524722689

anzeigen@kumst-media.de, www.kumst-media.de

Anzeigenschluss für die

August/September-Ausgabe:

7. Juli 2023

Gültiger Anzeigentarif

Mediadaten 2023, Januar 2023

Druck:

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG

Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Unsere Wirtschaft ist das offizielle Organ

der IHK Lüneburg-Wolfsburg.

Der Bezug von Unsere Wirtschaft

erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen

Beitragspflicht als Mitglied der IHK.



Erscheinungsweise:

6 Ausgaben, 74. Jahrgang

Druck-Auflage:

1. Quartal 2023: 22.497 Exemplare

ISSN 1439-829X

Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete

Artikel geben nicht unbedingt die

Auffassung der IHKLW wieder.

Offizieller Adrenalinlieferant der Region.

Erleben Sie die Faszination Porsche hautnah:
im Porsche Zentrum Lüneburg.



 **SENGER**

Porsche Zentrum Lüneburg

Senger PZ GmbH

Lüner Heide 2b

21339 Lüneburg

Tel. +49 4131 29887-0

www.porsche-lueneburg.de

Taycan Turbo S Cross Turismo: Stromverbrauch kombiniert: 24,0 – 22,5 kWh/100 km (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km (WLTP); Elektrische Reichweite: 428 – 458 km; Elektrische Reichweite Stadt: 519 – 561 km; Stand 04/2023



PORSCHE



Wo auch immer ...

Wenn die meisten Krane nicht mit- halten können ...

... dann lässt Knaack Sie nicht hängen. Unser Fuhrpark ist für praktisch alle Aufgaben gerüstet. Auch bei noch so ambitionierten Projekten arbeiten unsere Arme zuverlässig Hand in Hand. Das garantieren Ihnen unsere Qualitäts- und Sicherheitsmanagementsysteme, zertifiziert nach **DIN EN ISO 9001** und **Safety Checklist Contractors (SCC**)**.

Bauen Sie auf dieses Potential:

Liebherr Geländekrane



Knaack Krane
Pollhornbogen 17
21107 Hamburg
Tel. (040) 75 12 61
Fax (040) 7533731
www.knaack-krane.de

E-Mail: service@knaack-krane.de

Das ist Knaack

- Autokrane
- Raupenkrane
- Industriekrane
- Zugmaschinen mit Spezial-Aufliegern für alle Erfordernisse
- Hebebühnen
- Gabelstapler
- Teleskopstapler
- Hubwagen
- Baustraßen aus Blech und Baggermatratzen
- Krankörbe
- Traversen
- Stromerzeuger

seit 1963
KNAACK-KRANE

... schneller geht's nicht!